

Neu-Braunfels Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. Januar 1909.

Nummer 14.

Siebenter Bericht des Prinzen Solms an die Direktion des Neldvereins.

(1. und 5. Januar 1845.)

Die Direktion des Vereins erpucke ich gehorsamst meinen Glückwunsch beim Jahreswechsel entgegen zu nehmen, und solchen auch sämtlichen verehrten Mitgliedern des Vereins in meinem Namen darbringen zu wollen. Ich bitte sämtliche Herren zu glauben, daß ich bisher für das Gelingen des Unternehmens alle mir zu Gebote stehenden Kräfte und Mittel aufwandte, und auch nicht ruhen werde, bis ich diese für ganz Deutschland so unendlich folgenreiche Sache zu Stand gebracht habe. Ich darf wohl sagen, daß der Zweck, nach welchem der Verein strebt, ein großer, schöner, nationell-beachtlicher ist, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein solcher Zweck in der Gegenwart, mehr noch in der Zukunft Anerkennung finden wird, und finden muß. Mit Gottes Hilfe wird es mir gelingen, die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich hier entgegenstellen, damit ich im künftigen Sommer im Stande bin, mündlich Rechenschaft von dem zu geben, was ich gethan, und hauptsächlich dahin zu wirken, daß für den künftigen Herbst diejenigen Maßregeln getroffen werden, welche das Gelingen nicht allein möglich, sondern zur Gewissheit machen.

Aus dem Lager bei Lavaca, am 1. Januar 1845.

gez. Der General-Commissair Carl Prinz zu Solms.

Rachschrikt. Seit vorgestern habe ich mein Hauptquartier in das hiesige Lager verlegt, wo heut der erste Gottesdienst gehalten wurde, und bis heute Nachmittag auch die noch bei Carlshafen befindlichen letzten zwei Bette mit Einwanderern eintrafen werden. Herr v. Col. langte am 29. December v. J. in Carlshafen an, die Leute sind alle wohl, und wünschen baldigt in's obere Land geführt zu werden. Morgen werde ich die erste Sitzung des Colonial-Raths halten, dem ich vier Sachen vorzulegen habe. Der Colonial-Director Hühner, welchen ich am 8. December in Galveston verließen, von wo aus er sich schleunigst nach Washington zum Congress begeben hatte, ist am 21. December d. J. eingetroffen. Die Anschaffungen von allem dem, worüber er Auftrag und Credit erhalten, ist spärlich oder gar nicht geschehen, worfür ich ihn verantwortlich machen werde. Er hat alles fehlende bis zum 30. Januar nachzuliefern, oder den Schaden von allem zu tragen, da ich nicht zugeben werde, daß seine Nachlässigkeit weder dem Verein noch den Auswanderern zum Nachtheil gereiche, und bitte ich die Direktion zu glauben, daß ich hierauf mit der alleräußersten Strenge machen werde. Sobald ich hier mit den Einrichtungen des Schutzes gegen Klauen und zur Ordnung im Innern des Lagers fertig bin, muß ich mich nach Washington begeben, um beim Congress die Incorporation und andere notwendige Dinge durchzusetzen. Ich behalte mir vor, von dort darüber Bericht zu erhalten.

Aus dem Lager a. d. Agua Dulce, am 5. Januar 1845.
gez. Der General-Commissair Karl Prinz zu Solms.

Probirt es einmal.

Zuckende Hautleiden sind viel lästiger und weniger gefährlich als irgend ein anderes Leiden. Hants Cure ist speziell dafür gemacht, lindert sofort und kurt prompt. Absolut garantiert.

Aus Woodsboro.

Den 6. Januar 1909.

Der Sylvester-Ball mit Christbaum-Beleuchtung — eine Ceder aus Sags County — ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen.

Alles hat ein Ende. Sogar die wilden Enten und Gänse (wenigstens das Braten derselben, darüber gräme ich mich aber durchaus nicht). Das viele Bombardiren hat das Federvieh schließlich doch übel genommen. Auf dem Late am Kranjas sind jetzt selten welche anzutreffen. Auf dem Late am Mission River sind zwar noch hunderte Enten, Gänse usw., sie lassen aber die Jäger nicht auf Schußnähe kommen. Wenn es auf den andern Farmen auch so geht wie bei uns, ist ihnen dies auch nicht zu verdenken. Die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr waren in unserm Hause neun Jäger (sieben aus Comal und Guadalupe County) und dreizehn Gewehre. Zwischen dem Comal und Guadalupe County) und dreizehn Gewehre. Zwischen dem Comal und Guadalupe County) und dreizehn Gewehre. Zwischen dem Comal und Guadalupe County) und dreizehn Gewehre.

Oft bekomme ich jetzt Briefe, in denen es heißt: „Frau Schulze, Sie schreiben immer nur schönes und angenehmes über die dortige Gegend. Gibt es denn in dem gelobten Lande bei Woodsboro nicht Schattenseiten?“

Schattenseiten? Oh, ja! Gibt es denn ein Land, das bloß Licht, und nicht auch Schattenseiten hat? Im Paradies lagte doch schon die Eva: „Es ist doch zu dumm, daß ich in unserm Garten nicht thun darf, was ich möchte, daß ich den Apfelbaum immerblös ansehe, seine Frucht aber nicht kosten soll; 's ist doch eine Schattenseite in unserm sonst so angenehmen Heim. Das Lebel muß überkommen werden.“ Schnell entschlossen pflückte sie den schönsten rothwangigen Apfel, und bis einen großen Happen ab — um ihn abzuhalten und zertheilen zu können, hatte sie noch kein Küchenmesser erfunden — und sagte: „Schmeckt der Apfel aber gut! Da, Adam, nimm auch 'mal einen 'Beiß', und dann wirf die Kerne über die Fenz, dann können dort auch Apfelbäume wachsen. Und wenn wir hier heraus gejagt werden, können wir doch Äpfel essen.“

Um hiesige Schattenseiten zu schildern, müssen die Leser sich gedulden, bis ich mal wieder bei schlechtem Wetter über die schlechten Roads zur Stadt gefahren bin (das kann sehr bald geschehen), denn es ist doch eine altbekannte Sache, daß, wenn man Unannehmlches erlebt, man auch an alles, was einem nicht in der Gegend gefällt, erinnert wird.

Doch für heute will ich bloß ein Mittel vorgeben, nach dem Jeder, der es anwendet, selbst über diese Gegend urtheilen kann; das Recept lautet: Man laufe sich ein, oder so viele Lots oder Ader Land in Woodsboro wie man will oder kann, fenze, baue, und richte den Platz ein, wohne dann ein, zwei, zehn Jahre, oder sein ganzes Leben lang darauf. Dann kennt er wohl alle hiesigen Licht und Schattenseiten.

Mit Gruß,
Emilie M. Schulze.

Magenbeschwerden kurt.

Wer mit dem Magen Trübel hat, sollte Chamberlains Magen- und Lebertafelchen nehmen. Herr J. B. Klotz, China, Mo., sagt: „Ich habe vielerlei Medicinen für Magenbeschwerden genommen, finde aber Chamberlains Magen- und Lebertafelchen wohlthuernder als irgend ein anderes Mittel.“ Zu haben bei H. W. Schumann.

Jahres-Versammlung des Gegenfeitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerchaden.

Samstag, den 9. Januar 1909.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten Herrn J. Coreth eröffnet. Das Protokoll der vorjährigen Versammlung wurde verlesen und aufgegeben.

Der Bericht des Sekretärs folgender: „An den Präsidenten und Mitglieder des Gegenfeitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerchaden.“

Ich habe die Ehre, Ihnen hier meinen Bericht zu unterbreiten. Ich kann berichten, daß der Verein stetig am Wachsen ist; derselbe hat wiederum eine Zunahme von 51 Mitgliedern zu verzeichnen, so daß er heute aus 1551 Mitgliedern besteht.

Die active Versicherung hat um \$67,925.50 „zugenommen und“ ist jetzt zu der Höhe von \$1,384,422.00 angewachsen.

Wie hilia unsere Versicherung ist, geht aus der Thatsache hervor, daß wir seit dem Jahre 1897 kein Ausschüttung collectirt haben. Es ist in diesem Zeitraum die Summe von \$12,668.50 ausbezahlt worden. Die Angaben über Brandschäden für das vergangene Jahr sind in dem Berichte des Schatzmeisters enthalten.

Indem ich nun den Verein für das Vertrauen, das mir durch meine wiederholte Wiederwahl entgegengebracht wurde, herzlich danke, zeichne ich mich achtungsvoll

H. A. Rose, Sekretär.

Der Bericht des Schatzmeisters.

An den Präsidenten und Mitglieder des Vereins.
Baar an Hand 4. Januar 1908, \$807.87 1/2

Zinsen eingenommen auf ausgeliehene Gelder, \$267.00

Eintrittsgeld, \$971.58 1/2

Zusammen, \$2046.46

Ausgaben.

Neu-Braunfels Zeitung, Anzeige, \$1.25

Seguin Zeitung, Anzeige, \$1.00

Adolph Tausch, Brand, Kenterhaus, \$125.00

Fritz Kruse, Brand, Kenterhaus, \$50.00

Henry Brenner, Brand, Kenterhaus, \$75.00

Valentin Braunholz, Samenhaus, \$25.00

Ein Tagebuch pr. H. A. Rose, 35 Cts.

Feuer-Inspections-Gebühren, \$10.00

County Clerk Tausch (Recording fees) \$4.70

H. A. Rose, Jahresgehalt, \$75.00

H. A. Rose, Schreibmaterial und Porto, 2 Jahre, \$15.00

Chas. Albes, Jahresgehalt \$50.00

Chas. Albes, Schreibmaterial und Porto, \$2.00

Zusammen \$934.30

bleibt Kasse \$1112.16

Ausgegeben auf Noten \$4450.00

Total Kasienbestand \$5562.16

Achtungsvoll,
Chas. Albes,

Schatzmeister.

Die Herren Aug. Starb, Albt. Markwardt und C. Richter wurden ernannt den Bericht des Schatzmeisters zu prüfen und mit seinen Vächern zu vergleichen. Hierauf eine halbe Stunde Pause.

Bericht des Komites.
„Wir, das Komite, berichten hiermit, daß wir die Bücher des Schatzmeisters geprüft haben und finden, daß er sich um \$2.85 zu

seinem Nachtheil verrechnet hat, daß wir im Uebrigen aber die Bücher in bester Ordnung finden.“

A. G. Starb,
Albt. Markwardt,
Chas. Richter.

Zufüge und Aenderungen der Statuten.

Der Theil von Par. 1., der da sagt: „Gebäulichkeiten die weniger als 500 Fuß von des Nachbars Gebäuden entfernt sind“ etc. soll jetzt lauten: „Gebäulichkeiten mit Holzdach, die weniger als 500 Fuß und Gebäulichkeiten mit Blechdach, die weniger als 300 Fuß von des Nachbars Gebäuden entfernt sind“ etc. können nicht aufgenommen werden.

Par. 3 ist wie folgt geändert:

Par. 3. Im Fall eines Verlustes soll Zahlung an den Eigenthümer geleistet werden, gleichviel ob er es angab oder ein früherer Besitzer. Versicherungen mögen beim Verkauf des Eigenthums mitgekauft werden, müssen aber binnen 20 Tagen beim Sekretär oder bei einem der Directoren nach Bestätigung gemeldet werden, widrigenfalls die Versicherung erlischt.

Bei Meldung direct an den Sekretär soll der resp. Käufer oder Besizergelehrer eine Gebühr von 50 Cents an denselben für die Uebersetzung zahlen.

Geschieht die Meldung aber an einen der Directoren, so soll die Gebühr \$1.00 betragen. Hiervon soll der Sekretär 50 Cents erhalten. Jede Versicherung verfällt, die beim Verkauf des Eigenthums vom resp. Käufer nicht übernommen wird.

Folgende Mitglieder wurden als Directoren gewählt:

J. Coreth, Präsident, Neu-Braunfels. John Jense, Vice-Präsident, Neu-Braunfels. H. A. Rose, Sekretär, Neu-Braunfels. R. 1. Chas. Albes, Schatzmeister, Neu-Braunfels. Aug. Wehe, Anwalt, Wm. Schneider, Marion. Wm. Dolle, Seguin R. 2. W. F. Trisch, Braden. Fr. Weidrich, Mission Valley. Da weiter keine Geschäfte vorlagen, so vertagte sich die Versammlung bis Januar 1910.

H. A. Rose, Sekretär.

Rheumatismus-Recept.

Eine bekannte Autorität über Rheumatismus theilt das folgende werthvolle, jedoch einfache und unschädliche Recept mit, das man sich leicht zu Hause zurecht machen kann:

Fluid Extract Dandelion 1/2 Unze;

Compound Kagon, 1 Unze;

Compound Syrup Sarsaparilla, 3 Unzen.

Man mische dieses, indem man es gut in einer Flasche schüttelt, und nehme einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Er sagt, daß man die Bestandtheile dieses Mittels in jeder guten Apotheke für wenig Geld erhalten kann und daß sie, da sie vegetabilisch sind, ohne Schaden genommen werden können.

Diese angenehme Mixtur wird, wenn einige Tage lang regelmäßig genommen, fast irgend einen Fall von Rheumatismus bewältigen. Schmerz und etwaige Geschwulst werden mit jeder Dosis geringer, bis dauernde Resultate erzielt sind und der Magen wird nicht verborben. Es gibt viel sogenannte Rheumatismussmittel, Patentmedicinen usw.; einige davon geben Linderung, aber nur wenige dauernde Erleichterung; dochhalb wird obiges Recept den vielen Leidenden ungewöhnlich gelegen kommen.

Nachfrage in hiesigen Apotheken bringt Auskunft, daß die Droguen unschädlich sind und separat gekauft werden können, oder die Apotheker werden das Mittel, wenn gewünscht, für die Leser dieser Zeitung mischen.

Die Kopfsteuer.

Milwaukee, 11. Januar 1909. Seit drei Monaten krank, bin ich nicht im Stande gewesen, mich mit Rede oder Schrift an dem Kampf um die persönliche Freiheit zu betheiligen; da jedoch eine Besserung eingetreten ist, möchte ich ein Weniges von mir hören lassen, ehe es zu spät ist.

Milwaukee ist ungefähr so frei und liberal wie Neu-Braunfels. Man kann hier immer noch Sonntags ein Glas Bier bekommen; in Neu-Braunfels aber ist das, wie ich höre, jetzt nicht mehr der Fall. Sobald ich wieder gesund bin — und das kann vielleicht einige Monate dauern — gedente ich nach meinem alten Heim in Texas zurückzukehren und dort zu bleiben.

Ich möchte gern leben, daß Staatsprohibition unterliegt, und daß eine Anzahl unserer gegenwärtigen Sonntagsgesetze widerrufen werden. Ein Sonntagsgesetz ist hauptsächlich ein Gesetz, welches Religion regulirt, obgleich andere Entschuldigungen für die Erlassung solcher Gesetze gegeben werden mögen.

Der texanische Senat hat zwar nicht die für die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments nötigen zwei Drittel Prohibitionisten, doch vertrete einige der Antiprohibitionisten dort solch stark prohibitionsistische Bezirke, daß sie möglicher Weise für die Anordnung einer Prohibitionswahl stimmen, und es ist möglich, daß wir nächsten Sommer eine Spezialwahl bekommen, in welcher entschieden wird, ob der Konstitution von Texas eine Prohibitions-Klausel einverleibt werden soll oder nicht.

Bei einer solchen Wahl ist eine einfache Stimmenmehrheit ausschlaggebend; die Prohibitionisten brauchen dann keine Zweidrittel-Majorität mehr. Eine solche Wahl würde keine Partei-Vorwahl sein, sondern alle Wähler, Republikaner, Demokraten Unabhängige, Mitglieder irgend einer Partei können sich betheiligen.

Um stimmen zu können, muß Jeder, der zur Zahlung einer Kopfsteuer verpflichtet ist, diese vor dem 1. Februar bezahlt haben. Es ist daher nicht mehr viel Zeit übrig.

Jeder Freund der Freiheit sollte nicht nur selbst seine Kopfsteuer bezahlen, sondern auch alle andere liberalgesinnte Wähler veranlassen, die ihrige zu bezahlen. Dieses sollte nicht nur in den „nassen“ Counties und Bezirken, sondern auch in den „trockenen“ geschehen, so daß nächsten Sommer, falls es zu einer Prohibitionswahl kommen sollte, jeder freitheilichgesinnte Wähler stimmberechtigt ist. Die Prohibitionisten machen große Anstrengungen, um alle ihre Leute zur Zahlung der Kopfsteuer zu bewegen, und wenn die Antiprohibitionisten nicht auf der Hut sind, kann die Sache schief gehen. Jeder Steuereinnahmer, welcher der Sache der persönlichen Freiheit einen Dienst erweisen will, sollte sich besondere Mühe geben, die Kopfsteuer von allen freitheilich gesinnten Wählern zu collectiren und die- selben, wenn nötig, zu diesem Zwecke persönlich aufzusuchen, und seine Deputies instruiren, dasselbe zu thun.

Wer Steuern auf Eigenthum entrichtet, bezahlt natürlich auch zugleich seine Kopfsteuer. Aber erwachsene Söhne und Angestellte vernachlässigen letzteres zuweilen, und das sollte, wenn irgend möglich, vermieden werden.

J. J. Maier, Mitglied der demokratischen Antiprohibitions-Viga für den 21. senatoriellen Bezirk.

Texanisches.

* Aus Marion kommt die traurige Nachricht vom Tode der Gattin des Herrn Aug. F. Weigel.

* Am Montag starb ein Sohn des Herrn G. E. Hindbill von Kingsville, der am Tage vorher, als er im Hofe spielte, von einer Klapperichlange gebissen worden war.

* In San Angelo soll ein Prohibitionsblatt herausgegeben werden.

* Im County-Gericht zu Lavaca-Grange bekannten sich acht Witthe von Fayette County schuldig, Sonntags betraufende Getränke verkauft zu haben. Jeder wurde um \$25 und die Kosten bestraft.

* Beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen in Houston fiel der deutsche Methodistenprediger W. A. Knolle so unglücklich, daß er sich den Arm brach.

„Zu viel Gesicht.“

denkt man, wenn man Neuralgie hat; nicht wahr? Man behalte das Gesicht, man braucht es, verführe aber die Neuralgie mit Ballards Snow Liniment zu vertreiben. Das Beste in der Welt für Rheumatismus, Neuralgie, Brand- und Schnittwunden, Verbrühungen, lahmen Rücken und alle Schmerzen. Zu haben bei A. Tolle.

* In Seguin starb Frau Ottile Kneefe, geb. Koch, Wittve des Herrn August Kneefe, im Alter von 35 Jahren. Sie hinterläßt ihre Mutter, vier Kinder, zwei Schwestern und zwei Brüder.

* Von Herrn Pastor Traeger von Seguin wurden am 30. December getraut: Herr Wm. Wahl von Braden und Frä. Augusta Fischer.

* In San Antonio ohn es zur ärztlichen Behandlung gebracht worden war, starb das dreijährige Söhnlein Hermann des Herrn Ed. A. Reufe von Guadalupe County.

* In San Antonio wurde L. Muley, welcher angeklagt war, Sonntags Bier verkauft zu haben, von der Jury im County-Gericht freigesprochen. Er bewies, daß er an dem betreffenden Sonntage nicht in seinem Geschäftstotal war, und daß er seiner Mutter, welche das Bier einer frankten Nachbarin verkaufte, gesagt hatte, daß sie kein Bier verkaufen sollte.

Indigestion hört auf.

Man kann irgend etwas essen, was der Magen verlangt, ohne zu befürchten, daß man Indigestion oder Dyspepsie bekommt, oder daß die Nahrung im Magen gährt oder säuert, wenn man zuweilen etwas Diapepin nach dem Essen nimmt.

Das Essen wird schmecken, und was man isst, wird verdaut; nichts kann ähren, oder sauer, giftig oder zu Gas werden und dadurch Aufstoßen, Schwindelanfälle, Blähungen, Uebelkeit, Indigestion (wie ein Klumpen Blei im Magen), Biliosität, Sodbrennen, Schmerzen in Magen und Eingeweiden oder andere Symptome verursachen.

Kopfsch, vom Magen verursacht, ist absolut unbekannt, wo dieses wirksame Mittel gebraucht wird. Diapepin verrichtet thätlich die ganze Arbeit eines gesunden Magens. Es verdaut die Mahlzeiten, wenn der Magen das nicht kann. Jedes Dreieckchen verdaut alle Nahrung, die man essen kann, und läßt nichts übrig, um zu gähren oder sauer zu werden.

Man hole ein großes 50c-Backet Bape's Diapepin beim Apotheker und fange heute an zu nehmen; und morgen schon kann man sich über seinen gesunden starken Magen freuen, denn man kann dann essen was man will, ohne die ersten unangenehmen Folgen und alles Unreine und Gas im Magen und Eingeweiden wird ohne den Gebrauch von Abführmitteln beseitigt.

Ausweichen auf der Straße.

Verfährerische Bestimmungen, über Folgen und ein Reformvorschlag.

Auf einer in Budapest abgehaltenen Konferenz des Vereins für internationale Rechtswissenschaft hielt H. J. Dessen (London) einen Vortrag, in dem er die Notwendigkeit betonte, das Ausweichen auf der Straße durch eine Umverteilung zu ordnen.

Ich besah vor zwei Jahren ein Jagdeigentum in Schweden, während sich die nächste Stadt und Wohnstation in Norwegen befand. Die Wagensfahrt nahm sechs Stunden in Anspruch, und jebsmal, wenn wir die Grenze passierten, mußten wir nach der anderen Seite des Weges hinüberfahren.

Zetergeschrei.

Das Wort „Zetergeschrei“ stammt aus dem Mittelalter, und zwar bedeutet es ursprünglich einen Ruf zu den Waffen. Man schrie es wohl auch dem flüchtenden Diebe oder Mordbrenner nach und verpöbelte damit diejenigen, denen ein solches „Gerüff“ zu Ohren kam, sich an der Verfolgung des Missethäters zu beteiligen.

Die „Monumente“ von H b i n s t. Im Budget der russischen Stadt Pskow, eines städtischen Betriebsamportums an der Wolga, wird schon seit einer Reihe von Jahren eine Summe ausgeworfen, die angeblich dem Zweck der „Instandhaltung der Monumente“ dienen soll.

Vom Waschen.

Nachteilige Folgen der übermäßigen Reinigung des Körpers durch Wasser.

In einem Kapitel seines kürzlich erschienenen Wertes „Lebensökonomie“ bespricht der englische Arzt Dr. J. H. Clarke das Waschen. Er führt aus, daß unsere Gesundheitspflege immer mehr in den Bann gewisser Schlagwörter getreten sei: „Die Poren der Haut sind eine dieser Pforten, die alle im Munde führen, und unter deren Druck viele schwächliche Leute ihre letzte Widerstandskraft opfern, um täglich sich kalt abzuwaschen.“

Als Ersatz für das Waschen empfiehlt Dr. Clarke eine kurze schnelle Abreibung mit einem zusammengefalteten Handtuch, das nur in der Mitte angefeuchtet ist. Damit werden die Poren ausreichend geöffnet, ohne selbst beschädigt zu werden.

Das Weiden der Tintenfische.

Die Tintenfische (richtiger Tintenschnecken, Cephalopoda), die am höchsten entwickelte Klasse der Weichtiere, und besonders eine Art davon, die Sepia, zeichnen sich durch den Besitz eines in den Darm mündenden Tintenbeutels aus, aus dem sie, wenn sie verfolgt oder gereizt werden, eine dunkle Flüssigkeit ausströmen; bei der Sepia bildet dieses Produkt eine sehr wertvolle Malerfarbe, die Sepia.

Mortalität in der Bundesarmee. Der Generalarzt der Bundesarmee, Brigadegeneral A. M. O'Reilly, konstatiert in seinem Jahresbericht, daß die Sterblichkeitsrate unter den kriegstüchtigen Truppen im letzten Jahre zwei Mal größer war als unter den weichen Truppen.

Die Sternwarte von Cambridge, Mass., hat in neun Jahren über 800,000 Helligkeitsmessungen von Sternen vorgenommen.

Das höchste Bauwerk in der Welt ist der Eiffelturm in Paris. Er ragt über 300 Meter hoch in die Lüfte.

Wunderwerk des Bahnbaus.

Die Verlängerung der St. Paul-Bahn nach der pazifischen Küste.

Als ein Wunderwerk auf dem Gebiete des modernen Eisenbahnbaus darf die Verlängerung der Strecke der St. Paul-Bahn nach der Pazifischen Küste angesehen werden. Ueber \$100,000,000 werden für das Unternehmen verausgabt. Die Betriebsverwaltung der Bahn hat aber schon heute bindende Versprechungen in Händen, daß sie allein an Bauholz 50,000 Waggonsladungen im ersten Jahre nach der Fertigstellung der Strecke zu befördern haben wird.

Postarten und Briefe.

Deutschland, wo die Postarten erfinden wurde, ist nach wie vor das Land der Postarten geblieben. Nach der letzten Weltpoststatistik werden dort jährlich 1,394,000,000 Postarten geschrieben, eine Summe, die von keinem anderen Lande der Welt auch nur annähernd erreicht wird.

„Vom Generalstab empfohlen.“

Die russische Censur hat für revolutionäre Propaganda in Büchern und Zeitungen eine sehr feine Nase. Wie sollte sie aber hinter eine Broschüre, die den höchst harmlosen Titel „Ueber Militärdienst, Ehre und Disziplin“ trägt, irgend eine staatsgefährliche Schrift wittern?

Diese betandelten plötzlich einen aufstrebenden Eifer, sich auch theoretisch in der militärischen Disziplin auszubilden. Die Nachfrage nach dieser Broschüre wurde schließlich so lebhaft, daß der Regimentskommandant sich gleichfalls für sie zu interessieren begann.

Die Thiere und das Echo.

Wahlweise, bei einem verwehnten Tachhund gemachte Beobachtung.

Ueber das Verhalten der Thiere gegenüber dem Echo schreibt der Zoologe Dr. Zell: In Wirklichkeit habe ich eine Täuschung durch das Echo bisher lediglich bei Hunden beobachtet können, wo sie überaus drollig wirkte. Das erste Mal hatte ich vor einer Reihe von Jahren in einem Jagdhaus Gelegenheit zu Beobachtungen auf diesem Gebiete.

Schuhzug und Wäscheblau.

Von einem Geheimniß, um das sich schon viele Wissensbürste bemüht haben, ohne es zu durchdringen, ist neuerdings der Schleier gelüftet worden, nämlich von dem Rätsel, was aus unserem Schuhwerk wird, wenn es seine Laufbahn als Fußbekleidung vollendet hat.

Will dort bleiben.

In meinem Familien-Medizinschrank bleibt kein Mittel, das sich für seinen Zweck nicht als das beste erweist. Bei allen Krankheiten, wie Czema, Tetter, Ringwurm etc., hat Hants Cure viele Jahre seinen Platz behauptet.

Wenig verlockend.

Dienstaßen (zu ihrem Schah): Wenn du mich bei meiner neuen Herrschaft besuchst — da zieh' dich nur recht warm an — denn wenn die Gnädige kommt, muß ich dich in den Eisschrank sperren.

Kaltblütig.

„Hören Sie mal, der Regen schilt, den ich gestern bei Ihnen kaufte, hat heute schon die Farbe verloren!“

„Um — der muß wohl naß geworden sein!“

Grüßes und Selteres.

Thomas A. Edison verkündet, daß es ihm gelungen sei, eine elektrische Sammel-Batterie (Storage Battery) von genügender Stärke zu vervollkommen, um einen Straßenbahnwagen hundert Meilen weit zu treiben, sowie auch, daß diese Batterie 5 bis 20 Jahre lang ihre volle Triebkraft bewahren werde.

In der Konstruktion seiner Batterie ist Herr Edison von der bisherigen Methode gänzlich abgewichen. Statt des bisher gebräuchlichen weichen und atmosphärischen Einflüssen ausgelegten Bleies hat er das härtere und zähere Nickel verwendet. Auch hat er statt Säure-Reagentien, eine Combination von Chemikalien verwendet, die auf Alkali reagieren und zwar ohne die Entwicklung der bisher resultierenden erstickenden Dämpfe.

Einem furchtbaren Tod fand die 25 Jahre alte Frau Ada Fitzgibbon in der Küche ihrer Wohnung in St. Louis. Durch die Explosion einer Kanne Gasolin wurde die Kleidung der Vermissten in Brand gesetzt und sie bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Sie hatte sich frisch erhoben, um für ihren Mann, der zur Arbeit mußte, das Frühstück zu bereiten.

Ein guter Mensch.

Der biedere Dienstmann Rippi hat seiner bettlägerigen Ehehälfte eine Wasseruppe bereitet, die aber, da sie ihrem Namen zu sehr Ehre macht, zurückgewiesen wird.

Schlau.

Chef (um neuen Geschäftszweck): „Und wenn Sie Personal engagieren, nehmen Sie nur immer hübsche Corpulente, damit die Leute denken, denen muß es aber bei uns gut gehen!“

Der richtige Titel.

„Euer Verein ist ja eines Defizits wegen in Trümmer gegangen?“

„Ja, wir gründen aber wieder einen neuen unter dem Namen: Die Geleiteten.“

Eine gute Rednerin.

„Wie alt bist du, Maria?“

„Elf Jahre.“

„Aber, aber, wie kann das sein?“

„Voriges Jahr warst du doch fünf.“

„Nun, das stimmt ja! Voriges Jahr fünf, dies Jahr sechs, — macht zusammen elf.“

Schüttelkreise.

Statt Güte hilft ein Stecken eher bei einem faulen Eckensteher.

Ein Brahlhans ist der dicke Mann.

Doch schreit er vor 'ner Weide dann!

Es läuft der Nag, der schlaue Hecht.

Ihm schmeden Vaters Haut schlecht.

Heut' braucht der Bader lange Zeit.

Es thut ihm fast die Zange leid.

Viel kann oft so 'ne Nase nützen.

Bei Kinderchen zum Naseputzen.

Der Mensch den Wein ja taufen kann.

Doch, will er ihn verkaufen dann.

Ist er, und wär' er hochgelehrt.

Ein Gauner, der ins Loch gehört.

Du Ulrich! schneid' t' Richter all wi a Hanswurst.

Wann s' lacht und wann s' niast — und h'unders wann s' huast!

Die hübsche Ladnerin.

Dieweil mein Herz könn' Schanden leiden.

Muß ich aus Deinem Laden scheiden.“

Beim Fensteln.

Was willst denn Du bei meinet Töchter?!

Das Echo spottet: „Eini müß' er!“

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Scalsfield. (Jülich, 1841.)

(Fortsetzung.)

Während der Mann so sprach, hatte sich ein unfähig widerwärtiges Gefühl, ein wahres Grausen meiner bemächtigt. Von meiner Aunne hatte ich in meiner Kindheit ein Märchen gehört: Ein zwölffacher Mörder, der zwölfmal in den verschiedenen Grafschaften Irlands geköpft, gehängt, gevierthelt worden, in der Mitternachtsstunde nach der Hinrichtung aber wieder von einem bösen Zauberer, der in Gestalt einer ungeheuren schwarzen Katze die zertrümmerten und getrennten Körperteile zusammensetzte, wiederbelebt wurde, mußte endlich im dreizehntenmal mit einem von St. Patrick geweihten Schwerte gerichtet werden, über das der arge Zauberer bereits früher keine Gewalt mehr hatte, so daß er nur noch die vom Schwerte nicht berührten Gliedmaßen zusammenfügen konnte, die denn auch noch immer in einem gewissen Theile Irlands ihr Weien zur Mitternachtsstunde trieben. — Das Bild dieses zwölffachen Mörders stand jetzt nicht nur in seiner ganzen graufigen Gestalt vor mir, es hatte auch, so absurd dies klingen mag, ganz und gar die Züge Vobs angenommen.

Der weinlich ist ein wahres Räthsel, und noch heute ist mir unbegreiflich, was damals mit mir vorgegangen. So wie nach den Auftritten in der Prairie am Jacinto, fühlte ich mich auch jetzt wieder so stark angegriffen, die Wirkung der Phantastie auf den Körper äußerte sich so heftig, daß mir der Schweiß aus allen Poren drang, das Bewußtsein schwand, ich in einem fieberähnlichen Zustande am Rande der Prairie hinank.

Fannin, der erschrocken zu meinem Beistande herbeilief, gelang es endlich, nicht ohne Mühe, mich zur Besinnung zu bringen. Mit ihm kam ein Mann, den der Sergeant, den wir mit dem kleinen Piquet in der Mission Espado zurückgelassen, gefandt hatte, um Erfindungen über den Stand der Dinge einzuziehen, und uns zugleich zu benachrichtigen, daß General Austin mit seiner kleinen Armee im Anzuge sei. Auch er hatte den wilden Prairie Mann gesehen, das erstmal, als er, auf dem Kirchthurne postiert, die Bewegung des Feindes beobachtete. Da sah er einen Reiter, der von Concepcion kommend etwa zweihundert Schritte von der Mission vorbeijagte und es ganz toll auf seinem Mustang trieb, mit Händen und Füßen, der Rislo, dem Bowie-Knife, und sich wie ein Rälender gebärdete. Er ritt gerade auf die obere Kurve zu. — Etwas eine Stunde nachher sah er ihn das zweite mal, langsam in nördlicher Richtung fortschreitend, und kaum imstande, sich im Sattel zu erhalten. Nach seiner Meinung mußte er von der Mission Concepcion gekommen und dahin wieder zurückgekehrt sein.

Ohne Verzug ließ ich mir eines der erbeuteten Dragonerpferde bringen, bestieg es, und jagte der Mission Concepcion zu. Von den da befindlichen alten Mexikanern hörte ich nun die seltsame Anekdote, daß er seit Jahren Jäger der Mission gewesen, nie ein Wort mit irgend Jemandem gesprochen, nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager vor etwa drei Stunden plötzlich erstanden, seinen Mustang gefastelt, seine Rieme um die Schulter geworfen und in der Richtung, die wir genommen, fortgeritten, — aber nicht wiedergekehrt sei.

Ihrer Beschreibung nach blieb nicht der mindeste Zweifel übrig, daß Vob und der sonderbare Americano eine und dieselbe Person waren. — Aber wie kam er hierher — wie ward er gerettet? — denn wenigstens waren zwölf bis fünfzehn Minuten verstrichen, ehe der Alcade von ihm von Laffo geschritten haben konnte. Er hatte ihn also doch gerettet, ihn vielleicht selbst in die

Mission gefandt? Wie kam es, daß er gegen die Mexikaner focht? Warum ließ man ihn so lange in der Mission? Alles Räthsel, die mir den Kopf so verwirren, daß er sich mir wie im Kreise herum zu drehen, ich verrückt zu werden zu befürchten begann. In einem unbegreiflichen Taumel lehnte ich zu dem Meinigten zurück.

Erit, als ich mich an der Seite Fannins befand, schwandend verlichter und Uebel. Fannin, als ich ihm das Gehörte mitgeteilt, dachte einen Augenblick nach, und dann schien ihm Licht aufzugehen. Ich schüttelte zwar den Kopf, aber er bewies mir aus mehreren Umständen die Richtigkeit seiner Vermuthung, die mir zwar nicht ganz so klar einleuchtete, aber doch das Gute hatte, daß sie einen Halt darbot, an dem meine Gedanken sich gewissermaßen lehnen, so wieder in ein vernünftiges Geleise zurückkehren konnten.

Worin diese Vermuthung bestand, kann ich jetzt nicht sagen, aber sie erwies sich richtig. Das seltsame jedoch ist und bleibt der Umstand, daß mit dem Fingerzeig, den mir der unbefangene Fremde gab, auch alle die phantastischen, die graufigen Bilder mit einemmal verschwanden, Vob mir wieder wie jeder Andere erschien. Das Chaos von wilden, wilden Phantastiegebilden war gewichen. Es begann zu tagen.

Die Stimmung, in der ich unsere Leute fand, die Szenen, die sich meinen Augen darboten, vollendeten meine Genesung.

Es bringt ein Sieg immer ganz eigenthümliche Wirkungen an den Siegern hervor. Der Umschwung der Empfindungen ist so gewaltig, daß ich nun wohl begreifen kann, wie Verwundete, die bereits die Todesnacht umfingen, sich nochmals auf und in's Leben zu erwid raufen, um inmitten ihrer Todesqualen noch ein letztesmal aufzuwachen. Es ist in der That ein bewunderndes Gefühl, das wie ein sehr geistiges Getränk auf den Ungehörten wirkt. Auf unsere Leute wenigstens wirkte es so, — beinahe konnte ich sie nicht mehr.

Eines guten Theiles derselben hatte sich ein ungeheures Selbstbewußtsein bemächtigt, sie sprachen jetzt in einem hohen Tone, wie man es mit dem Aufstandes, den Santa Annas und so weiter halten mußte; ihr Wesen, ihre Sprache hatten etwas Protegirendes, Hochtrabendes angenommen, eine beinahe spanische Grandezza, die ihnen zu ihren Hirschwämjern, ihren Zwillingsschädeln und Böcken drohlig genug fand! — Sie debattirten von Meriko, als wenn sie bereits vor den Thoren seiner Hauptstadt, die Vultamentes, Santa Annas mit den Schlüsseln derselben vor ihnen ständen. Andere, und gerade wieder, die am müthigsten, hüglichten gefochten, boten wieder ein ganz entgegengefestes Schauspiel dar. Bei ihnen hatte die Reaktion der Gefühle gerade die umgekehrte Richtung genommen. Sie waren ganz Demuth, Menschentebe, ja Berkürschung, eine beinahe lächerliche Behmuth war an die Stelle der Erbitterung, der Wuth, des Blutburses getreten, die sich auf eine nicht minder auffallende Weise äußerte. Wie arme Sünder betrachteten sie die gefallenen Mexikaner mit gekälten Händen, betäubt, das Ebenbild Gottes verführt zu haben. Dieselben Leute, die eine Stunde zuvor wie Tiger auf ihre Beute losgesprungen, standen jetzt und starreten die gefallenen Infanteristen und Dragoner mit Blicken an, so wehmüthig und zerknirsch! Hätten sie die Feinde in diesem Augenblick in's Leben zurückrufen können, ich bin überzeugt, sie würden es gethan, sie wie Brüder begräbt haben.

Diese seltsamen Sprünge, so mag ich sie wohl nennen, mögen absurd, und geistiger, vernünftiger Bürger unwürdig erscheinen, aber sie waren wieder ganz natürlich nach einem großen Success, wie der es war, den sie soeben errungen. Man darf nämlich nie vergessen, daß wir noch Keulunge im Waffenhandwerke, und wie einen Kampf im offenen Felde befochten hatten, denn un-

tere früheren Unternehmungen waren, wie gesagt, mit Ausnahme des Gefechtes von Nacogdoches, mehr Ueberfälle gewesen. Erst an diesem Tage hatten wir uns von Angesicht zu Angesicht mit dem Feinde gemessen, und so unbedeutend der Sieg erschienen mag, uns war er natürlich im höchsten Grade wichtig. — Wir hatten es in diesem Kampfe mit Linientruppen der mexikanischen Regierung aufgenommen, namentlich eines ihrer berühmtesten Bataillone, das von Morales, beinahe ganz aufgerieben, — ein Glücklichfall, der denn allerdings geeignet war, nüchternen Farmern, die bisher höchstens mit Bären, Wölfen und Jaguaren angebunden, die Köpfe um so mehr zu verrücken, als es denn doch ein niger Unterschied ist, ein paar Bären und wieder ein paar mexikanische Bataillone — selbst wenn ihr Pulver nichts taugt — niederzuwerfen. Noch ein Umstand trug bei, das Selbstgefühl der Unsrigen möglichst in die Höhe zu schrauben. — Unser Verlust betrug nicht mehr als einen Mann, und der war durch seine Schuld geblieben. Er hatte sich wie toll mitten in die Feinde, als diese bereits ausgegriffen, gestürzt, so eine Kugel in den Unterleib erhalten, an der er eine halbe Stunde darauf verschied. Gerade stäteten wir dem commandirenden Generale Tagesbericht ab, als ein mexikanischer Priester mit mehreren Wagen und einer weißen Fahne kam, die Verabsorgung der Todten zu erbitten.

Sie wurde ihm ohne Widerrede bewilligt. Was wir von dem Padre herausbrachten, bewog uns aber, noch denselben Abend gegen die Hauptstadt vorzurücken. Es zeigte sich einige Hoffnung, sie im ersten panischen Schrecken in unsere Gewalt zu bekommen. Zwar war dies nicht der Fall; wir fanden die Thore verammelt, den Feind auf seiner Hut, aber doch hatte ihn unser Success so sehr eingeschüchert, daß er uns ohne den mindesten Widerstand eine feste Position nehmen ließ.

Wir nahmen diese an den sogenannten Mühlen, etwa einen Kanonenschuß von der großen feindlichen Redoute, von wo wir auch die übrigen Ausgänge der Stadt besetzten. Vor Mitternacht hatten wir sie von allen Seiten eingeschlossen.

Der folgende Tag stimmte unsere janquinischen Hoffnungen wieder stark herab. San Antonio de Bejar liegt in einem fruchtbareren, bewässerten Thale. In der Mitte der Stadt erhebt sich, nach den Regeln der Kriegsbaukunst angelegt, der Alamo. Er hatte achtundvierzig Kanonen leichten und schweren Kalibers und mit der Stadt eine Garnison von beinahe dreitausend Mann. Ehe wir zu ihm gelangen konnten, mußte natürlich die letztere, die gleichfalls stark besetzt war, genommen sein. —

Unsere ganze Artillerie bestand in zwei Batterien von vier Sechskind und fünf Achtpfündern, unser Belagerungsheer aus elfhundert Mann, mit denen wir nicht bloß T te gegen Stadt und Festung zu machen hatte, sondern auch gegen den Feind, der von Coahuila, ja von allen Seiten her drohte. Eine etwas schwierige Aufgabe für elfhundert Mann, werden Sie gestehen! Dann konnte sich die Belagerung in die Länge ziehen, denn die Belagerten waren für ein Jahr mit allem reichlich versehen, hinter ihren Willen vor uns sicher; Monate mochten vergehen, ehe es mit unsren neun Kanonen etwas wie eine Breche zu schaffen, gelang. Das war jedoch nicht alles; Verantwortlichkeiten ganz anderer Art drängten sich uns an, um anzunehmen! Würden sich unsere Leute auch willig den Mühseligkeiten und Beschwerden einer langwierigen Belagerung unterziehen? Sie hatten zwar rasch und freudig dem Anrufe Folge geleistet, auch bei den verschiedenen Coups de main, die wir gegen den Feind ausführten, Wuth und Ausdauer bewiesen; aber es war doch etwas ganz anderes, Coups de main, und wieder eine langwierige Belagerung durchzuführen. Eine solche Bedingung nicht

bloß Muth und Ausdauer, sie bedingte in unserem Falle einen wahren Sklavendienst, vor allem aber den striktesten militärischen Gehorsam. Würden sich unsere Leute den erschöpfenden Tag- und Nachtwachen, den zur Eröffnung der Laufgräben nöthigen Arbeiten, vor allem aber dem militärischen Gehorsam wohl unterziehen? Eine sehr zweifelhafte Frage! Die Mehrzahl waren heißblütige Südländer, Lühne, verwegens, rasch entschlossene, aber auch trügliche Gaste, deren größte Tugenden eben nicht Geduld und Unterwürfigkeit hießen. Die Farmer aus den Mittelstaaten, die auch in bedcutener Anzahl vorhanden, waren zwar bedächtiger, tüchtler, auch vollkommen von der Wichtigkeit des Unternehmens durchdrungen, aber wir thaten ihnen doch gewiß auch kein Unrecht, wenn wir voraussetzten, daß sie lieber bei ihren Weibern und Kindern, Weckern und Kindern, als vor den Wällen von Bejar liegen würden; derlleberrest waren Handwerker aus den nördlichen Staaten, Maurer, Bäcker, Schreiner, die die Kelle, den Backtrog oder Hobel mit der Muskete vertauscht. — Auch an Abenteurern besserer und schlimmerer Art fehlte es nicht, die gekommen, luftig lüderliche Tage zu leben; ja selbst Verbrecher gab es, die vor den Gesetzen geflohen. Man ist bei solchen Gelegenheiten nicht sehr heikel in der Auswahl; bei unsem geringen Ressourcen durften wir es schon gar nicht sein.

Aber eine solche Weitzzeitigkeit hat denn doch auch wieder ihre Uebelstände, besonders da, wo das, was gerade das schlechteste Element zähmt und in Schranken hält, die Macht, zu belohnen, zu bestrafen, so sehr precar, die Autorität der Behörden noch neu, und solch schwankend, der Ritt, der den so eben erst aufgeführten gesellschaftlichen Bau verband, nicht gehärtet, wo das Gewicht, der Nachdruck, den nur eine länger bestandene bürgerliche Ordnung geben kann, fehlt. Wir mühten den schlechtesten Subjekten gerade am meisten durch die Finger sehen, die den gerechtesten Militäer empört, am ersten Tage zur Verzweiflung gebracht haben mühten. Das fühlten wir jüngeren Stabsoffiziere — Fannin und ich waren noch am Schlachtfelde zu Obersten ernannt worden — gerade am drückendsten, schüttelten im Kriegsrathe die Köpfe am besorgtesten. Eben über diese Belagerung ward in diesem Kriegsrathe debattirt. Wir äußerten unerböthliche Zweifel, ob es möglich sein würde, die Belagerung mit so heterogenen Kriegselementen zu einem glücklichen Ausgange zu bringen. Jedemfalls schien es uns klar, daß sie das Schicksal von Texas entscheiden, gleichsam der Prüffstein unseeres Kampfes werden müsse. Waren wir imstande, unsere Leute in etwas wie Ordnung, militärische Disziplin zu bringen, dann war Hoffnung, wo nicht, so mochten wir ebensovohl das Feld und Texas zur Stelle räumen.

Fannin, Wharton und mir spukte das Zwischenpiel mit dem Bärenjäger noch sehr widerwärtig in den Köpfen. Ganz anders raisonnirten wieder unsere Asten, mit ihnen General Austin. Sie kannten freilich den Geist unseres Volkes — wir noch nicht.

Es ist aber dieser unser Volksgeist ein ganz eigener Geist. Unser Sprichwort sagt: Wenn es bei uns kalt ist, so friert es, — ist es heiß, so glüht es, — regnet es, so schüttet es; — und damit ist unser Klima, sowie Nationalcharakter bezeichnet. Halbheiten liebt unser Volk nicht. Will es etwas, so will es dieses ganz. Schwierigkeiten, Gefahren schrecken es nicht ab, soornen es nur um so mehr an. Die Hälfte mag über dem Kampfe zu Grunde gehen, die Andere bringt gewiß durch. Kein Volk der Erde — die alten Römer vielleicht ausgenommen — hat die intensive Energie, diese nachhaltende, geistvollermaßen forchtbare Willenskraft. Auch vor Bejar bewies es diese.

Den Tagesbefehl, der nach dem Kriegsrathe verlesen ward, hörten die Leute erst finster an, so daß

uns trübe vor den Augen zu werden begann, allein im nächsten Moment waren alle düstern Ahnungen verschwunden. Alle elskundert, wie sie waren, traten sie vor, gaben zuerst dem General, dann uns, gelehrt und ruhig Hand und Wort, Texas frei zu machen, sollten sie auch alle ihr Leben darüber opfern.

Keine Hurrahs, kein Enthusiasmus, aber ernste Männerwürde.

Und wie Männer lösten sie ihre Schwüre auf eine Weise, die nur derjenige zu würdigen wissen wird, der da aus Erfahrung kennt, was es sagen will, eine feste Stadt zu belagern und zugleich einem Feinde, der sich auf die Ressourcen einer vergleichsweise mächtigen Republik im Rücken stütz, die Spitze zu bieten. — Unsere elfhundert Männer lösten Aufgaben, vor denen, ich sage nicht zu viel, fünftausend der abgehärteten Napoleonischen Kaisergardisten zurückgeschreckt wären. In den ersten Wochen verging kein Tag ohne Ausfälle oder Scharmügel. General Cos stand an der Grenze von Texas und Coahuila mit fünftausend Mann, seine Dragoner umschwärmten uns in allen Richtungen, — wahre Barthier, die wie die Heuschrecken kamen. — Gegen diese aber waren gerade wieder unsere quackliberigen Abenteurer am besten zu gebrauchen. Sie hatten Kafen trotz der besten Spürhunde. Auf zwanzig Meilen im Umkreise witterten sie den Feind, und Reitercharren und Detachements wurden so spielend aufgehoben und eingebracht, daß wir oft unsern eignen Augen nicht trauten. Tag und Nacht war sie auf der Lauer; der Mexikaner, der zehn Sekunden lang den Kopf über die Mälle heraus steckte, ward sicher niedergeschossen. Ich kann nicht sagen, daß die militärische Disziplin vollkommen geregelt gemien wäre, aber dafür herrschte ein Geist, ein Zusammenwirken, ein unverrücktes Ziel im Auge behalten, das die Kraft unserer elfhundert Männer in der That verzehnfachte. Unsere respektablen Farmer und Pflanzler waren anfangs die lässigsten, bald aber sahen auch sie sich mit fortgerissen, vergaßen Weiber und Kinder, Wecker und Kinder. — Unsere heißblütigen Rentuier, Tennesser, Georgier arbeiteten trotz Neigern in den Laufgräben; freilich waren der General und wir Stabsoffiziere ihnen mit gutem Beispiel vorangegangen; in allen schlug ein Herz, ein Sinn, allen schwebte nur eine und dieselbe Idee vor: die Einnahme der Stadt, die Unabhängigkeit, Befreiung von Texas. Was eine große Idee zu bewirken imstande, das sah ich bei dieser Gelegenheit.

Uebrigens ist der Mexikaner, gleich dem Spanier, hinter Wällen und Mauern ein weit bedeutenderer Gegner, als im offenen Felde; aber auch hier kam uns das herzlich schlechte Pulver wieder zu flatten. Die Kugeln der Belagerten, obwohl wir den Wällen nahe genug standen, erreichten uns nie und fielen so harmlos vor uns nieder, daß wir jede Woche ein paar tausend einjammeln und sie mit unserm doppelten Dupont-Pulver wirksam zurückgeben konnten. Auch an interessanten Zwischenspielen fehlte es nicht. Fannin Late einen starken Convoy von Lebensmitteln mit zwanzigtausend Silberdollars, Travers einen zweiten von vierhundert Pferden eingebracht. Wir gelang ein ähnlicher Fang. Die Belagerung ward uns so zur wahren Schule, die uns erst eigentlich zu Soldaten, Krieger heranzubildete.

(Fortsetzung folgt.)

Nie firt es nicht. Man vernachlässige Erkältungen nicht, bis chronische Bronchitis oder Lungenentzündung daraus wird, sondern suche sie loszuwerden. Dies kann schnell mit Chamberlains Dufteinmittel bewirkt werden. Von kleinen Anfängen hat sich der Verkauf und Gebrauch dieses Mittels über die ganzen Ver. Staaten und viele fremde Länder ausgebreitet. Wegen seiner vielen bemerkenswerthen Turen ist das Mittel weit und breit als vorzüglich bekannt und wird viel gebraucht. Zu haben bei F. W. Schumann.

Man vernachlässige Erkältungen nicht, bis chronische Bronchitis oder Lungenentzündung daraus wird, sondern suche sie loszuwerden. Dies kann schnell mit Chamberlains Dufteinmittel bewirkt werden. Von kleinen Anfängen hat sich der Verkauf und Gebrauch dieses Mittels über die ganzen Ver. Staaten und viele fremde Länder ausgebreitet. Wegen seiner vielen bemerkenswerthen Turen ist das Mittel weit und breit als vorzüglich bekannt und wird viel gebraucht. Zu haben bei F. W. Schumann.

Zu verkaufen:
Land, Lots und Häuser.
Chas. Parkers,
Neu-Braunfels.

Gutes Land!

Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Midsch, Braden, Texas. 481f

Dr. C. W. Windwehen
Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stadwerke von Streuers Gebäude.

R. S. Beattie,
Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Bolders Krotbete auf, Phone 14.

Edison Phonographen
und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei

W. H. Gerlich,
dem „Bichele Doktor“.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, Texas.

Land und gute Vendors' Lizenzen immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen.

Früh T r a n d m a n n,
Marwell, Texas

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Antunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Francis Mill um 7 Uhr morgens seltmal wöchentlich; Antunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Antunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.
Dito Hellig, Postmeister.

Eisenbahn - Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der S. & N. - Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:50 morgens.
7	8:47 morgens.
9	4:57 abends.
3	9:05 abends.

Nach Norden:

No. 10	5:00 morgens.
8	8:56 morgens.
4	2:10 nachmitt.
6	9:05 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Brough Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chate Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahama, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Lokalgüge.
W. H. M i s s,
Lokal-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der R. & F. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:

No. 243	8:04 abends.
No. 241 (Mamo Special)	5:14 morgens.
No. 235 (Flyer)	6:24 morgens.

Nach Norden:

No. 244	8:43 morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06 abends.
No. 242 (Mamo Special)	11:25 abends.

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitg. & Publishing Co.
 Jul. Stiefede, Geschäftsführer.
 G. H. Dohem, Redakteur.
 Reisender Agent:
 John W. Kiefer, Braden, Texas.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 9. Januar 1909.
 Zu den guten Vorjahren, die ich am 1. Januar gefeiert habe, gehört auch derjenige, im neuen Jahre für die Tante zu schreiben, ohne den Kassauer zu erwähnen, von dem ich auch gern einmal eine Correspondenz lesen würde, in welcher ich nicht erwähnt werde. Er behauptet selber, daß ich nicht gegen seine scharfe Feder aufkommen kann oder will, und der Wendel scheint mit ihm unter einer Decke zu stehen. Gegen zwei solche Federhelden kann ich nicht antworten; da will ich mich doch lieber mit Freund Kirchhof unterhalten. Hoffentlich lebt er noch; man hört gar nichts mehr von seinen Kenntnissen, die er letztes Jahr in so verschwenderischer Weise preisgab. Also, Carl, laß von Dir hören, denn es wird nicht mehr sehr lange dauern, und ich mache Dir wieder meine Aufwartung.
 Der erste Abonnent, der im neuen Jahre die Tante bezahlte, ist Nachbar Hermann Tonne; er kam am 1. Januar zu mir und meinte: „Es muß alles von dem alten Jahre in Ordnung sein, und so will ich Dir die Tante bezahlen.“ Nur Rücksichtigung empfohlen.
 Am 2. Januar fuhr ich über Pulverde nach Anhalt an, denn dort wollte ich der Versammlung beiwohnen. Am Wege besuchte ich Otto Högfeld, Ed. Rompel und Adolph Kappelmann jr. Dieser meinte es wäre aber doch unnötig gewesen, daß die Neu-Braunfeller Saloon-Leute das Sonntagsgesetz befolgen; er meinte, wenn die Witz oder die Ranzers hingetommen wären, so hätten diese alle mitgekommen, wo unsere Leute bloß getrunken hätten.
 Dann besuchte ich noch Ad. Kappelmann jr. und gelangte glücklich dort oben bei Anhalt an. Hater und Weizen stehen sehr gut; hier oben wird sehr viel Kleinfurth gezogen. Hier schrieb ich für folgende Abonnenten Quittungen: Adam Mayer, Adam Doepenschmidt, Hermann Pfeuffer, Hermann Knibbe, Hy. Schuenemann, Joseph Klar, Louis Krause und Adolph Hanz. Da am Abend vorher Ball dort war, so war die Versammlung nicht so gut wie gewöhnlich besucht; auch waren am genannten Sonntage zwei Begräbnisse bei Pulverde. Bei Herrn Otto Georg starb ein Kind an der Halsbräune, und bei Friedrich Koch starb ebenfalls ein Kind. Auch hatte der Farmer-Verein zwei Sterbefälle zu melden; nämlich Herrn Sebastian Beierle und Herrn Fritz Fischer.
 Wie ich zu meinem größten Bedauern hörte waren Papa Koch und Freund John Doehne unwohl, doch später hörte ich, daß sie beide auf der Besserung seien. Hoffentlich werde ich sie beide das nächstemal dort begrüßen können.
 Abends fuhr ich zu Freund Wm. Kneupper, wo ich über Nacht blieb und von der ganzen Familie freundlich aufgenommen wurde. Am nächsten Morgen besuchte ich Albert Schwarz, die Familie Louis Ruff, Franz Zahn, der seinen letzten Tropfen mit mir theilte, und Carl Moeller, wo ich auch Herrn Oscar Voelcker antraf. Dann fuhr ich nach der Hauptstadt Bergheim zu Herrn Andreas Engel, der mich einlud, bei ihm zu Mittag zu bleiben; da ich aber letztes Jahr Freund Eugen Hentel verpackt dieses Jahr bei ihm zu bleiben,

konnte ich der freundlichen Einladung nicht Folge leisten. Als ich bei Freund Hentel ankam war die Febr verweilt, und so fuhr ich bis zu Freund Adolph Fey, bei dem dessen Schwiegermutter, Frau Kneupper, sich augenblicklich aufhält. Mutter Kneupper ist eine alte Bekannte von mir, und es hat mich sehr gefreut, sie bei solch guter Gesundheit anzutreffen. Dann besuchte ich Herrn Richard Roll in Van Raub, der dort oben eine Cotton-Gin nebst Saloon betreibt, und letztes Jahr 250 Ballen geginnnt hat. Dann besuchte ich noch Herrn Edmund Voges und fuhr abermals zu Freund Adolph Fey und blieb da über Nacht. Hier wurde von alten Zeiten geplaudert und ehe wir uns es verfahren, war es 11 Uhr. Am nächsten Morgen wollte ich Herrn Carl Diez besuchen, hörte aber zu meinem Bedauern, daß er in San Antonio unter ärztlicher Behandlung sich befindet. Hoffentlich wird er bald wieder genesen.
 Von hier fuhr ich zu Freund Joseph Simon, und traf mehrere Nachbarn dort, nämlich Wm. Schwarz, Wm. Brandt und Hermann Georg. Herr Georg ist schon etliche Monate krank, doch ist er jetzt etwas auf der Besserung. Von hier besuchte ich August Großer, der sich ein großes neues zweistöckiges Haus gebaut hat. Dann besuchte ich Freund Robert Saar, dessen Frau mit einem Kinde nach Boerne zum Arzte war. Dann besuchte ich August Krudemeyer, der kürzlich die Farm von Walter Voges für \$6600 gekauft hat. Dann besuchte ich Wm. Krudemeyer und fuhr zu Herrn Peter Ver, wo ich zu einem delikaten Mittagsmahl eingeladen wurde. Hier sah ich wieder etwas neues, nämlich einen großen Tank, den Herr Ver an einem Felsen ausgepumpt hat und der ihn \$500 gekostet hat; wirklich eine Riesensache. Hier soll in früheren Jahren unser jetziger County Judge Adolph Stein seine Schwimmluft bewiesen und sogar Burzelbäume geschlagen haben. Wer hätte das von unserem Judge gedacht? Der Peter meinte übrigens: „Der Stein ist all right.“ Am Nachmittag besuchte ich Frau Franz Schaefer, Val. Heß, der seine Farm an Carl Leesch verkauft hat und diesen Herbst nach San Antonio überfiedeln wird. Ehr. Traugott jr. und Carl Kraum, der gerade daran war, ein großes Rauchhaus zu bauen. Wenn dieses mal voll Wurst und Schinken hängt, dann werde ich mich dort einquartieren. Dann fuhr ich zu Herrn Nic Meier, wo ich letztes Jahr so gut behandelt wurde, und dieses Jahr ebenfalls, und blieb dort über Nacht. Frau Meier feierte am 31. Dezember ihrem 60. Geburtstag, und wie ich hörte soll es sehr lustig zugegangen sein; der alte Papa Meier tanzte noch wie ein junger. Es würde mich sehr freuen, wenn Frau Meier noch recht viele solche Geburtstage feiern könnte, denn sie hat es ehrlich verdient. Am nächsten Morgen besuchte ich Freund Wm. Specht, der dort oben ein gutgehendes Store- und Saloon-Geschäft hat, und eine Cotton Gin, up-to-date, womit er letztes Jahr 508 Ballen geginnnt hat. Dann besuchte ich Hy. C. Schmidt und fuhr zu Herrn Fritz Scheel, Sohn von Robert Scheel. Dieser junge Mann ist in den letzten Jahren ein wohlhabender Mann geworden. Er ist so gut eingerichtet, wie irgend ein Farmer in Texas, alles up-to-date; auch schönes Vieh besitzt er. Ich sah hier einen Hengst, das schönste Thier, welches ich noch je sah. Er meinte zu mir: „Die Leute könnten im Gebirge gerade so gut voran kommen, wie irgendwo anders.“
 Dann besuchte ich noch Herrn Albert Stahl, der neben seiner Farm noch das Schmiedehandwerk betreibt, Herrn Fritz Klambunde, der kürzlich auch die Farm von seinem Nachbar Thoms kaufte und Fritz Bob, und traf bei Wm. Specht Herrn Walter Voges, der dieses Jahr nach Boerne überfiedeln und dort das Schmiedehandwerk betreiben wird. Dann besuchte ich Herrn Albert Hauffler, der kürzlich den großen Obst-Platz für \$12,000

gekauft hat. Es ist ein wunderschöner Platz. Dann besuchte ich noch Wm. Scholz, Aug. Scholz und Aug. Wehe, und traf bei Bartels Herrn Moritz Koch. Hier bei Louis Bartels sah ich einen sehr schönen Christbaum, so wie man sie sehr selten zu sehen bekommt.
 Da es bald Abend wurde, und auch kalt war, fuhr ich noch bis zu Herrn Carl Rompel, wo ich über Nacht blieb. Am nächsten Morgen bei aller Kälte besuchte ich noch Fritz Rompel, Ferdinand Hanz, der seine Farm an Otto Högfeld für \$5500 verkauft und jetzt wieder die Farm des verstorbenen Gust. Eidenroth für \$8800 gekauft hat. Dann besuchte ich Hermann Vogel, Wm. Mochria, Otto Voges und Alfred Doepferweine, und blieb bei Freund Carl Voges zu Mittag, wo ich, wie überall, freundlich bewirthet wurde.
 Am Nachmittage besuchte ich Freund Wm. Ueber, wo jedes Jahr „ein herzhafter“ Gebeht wird; dann noch Herrn Henry Voges, Frau Wm. Weidner, Herrn Fritz Voges, wo ich wieder einen wunderschönen Christbaum sah. Dann besuchte ich noch Herrn Hermann Scholz, den ich beim Schlachten antraf, aber die Wurst war noch nicht fertig; und da es sehr kalt war, fuhr ich nach Hause zu Mutter; denn es ist doch immer am schönsten beim Liebchen zu Haus.
 Bohemian John.

Jede Mutter
 macht sich Sorgen, wenn die Kleinen erkranken; denn Croup, Lungenerkrankung und Schlimmeres kann die Folge sein. Wallards Horehound Syrup hilft sofort und verhindert Complicationen. Zu haben bei A. Tolle.

Zurh-Liste.
 Februar-Termin des District-Gerichtes von Comal County.
 Grand Jury.
 Montag, den 1. Februar 1909, 10 Uhr vormittags.
 Hermann Clemens, Otto Stratemann, Hermann Busch, J. S. Kofke, Chas. Richter, Gus. Krehmeyer, Louis Meyer, Arthur Salm, Joseph Fey, Otto Reinartz, F. Arnte, Chas. Beierle, Hermann Knibbe, Fritz Scheel, Simon Laubach, Paul Schlamens.
 Petit Jury.
 Erste Woche.
 Dienstag, den 2. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.
 Hugo Reue, Chas. Runker, Hermann Jenisch, August Klar, Albert Jones, Robert Pantermühl, Julius Will, J. W. Dietert, Otto Kaderli, Otto Klacner, Jacob Friesenbahn, E. R. Karbach, Chas. Elbel, Ad. Kappelmann jr., Henry Dierks, Ernst Heidemeyer, Ad. Koch, M. C. Glenn, Chas. Erben, Dan Busch, W. Fey, E. J. Kuebel, Hermann Schaubert, Gustav Dauer, L. B. Blach, Fritz Eidenroth, August Krudemeyer, Frank Schlather, W. Hubertus, Gus. Hanz, Harry Krueje, Carl Kutscher, Leopold Pape, Edgar Bremer, August Bartels.
 Zweite Woche.
 Montag, den 8. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.
 Hy. Luebling jr., Joseph Kohde, George Porter, C. F. Harborth, Willie Kraft, Adam Mayer, Alwin Lenzen, Wendelin Eckert, Ed. Gruene, Robert Keutzel, Ed. Schlather, Henry Paulus, John Lanz, W. Stels jr., W. Beckhold, Ernst Helrich, John Haubner, Eugen Preuger, Ad. Haas jr., P. H. Altgelt, Otto Baetge, W. Lenz, Emil Meier, John Schaefer, Oscar Rowinsky, Hermann Rheinländer, Carl Krenkler, Chas. Vorcher, Otto Benschorn, Albert Moeller, Ed. C. Albers, Hermann Dellers, Otto Bartels, Jos. Oberkamp, Wm. Kellermann.
 Dritte Woche.
 Montag, den 15. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.
 Chris. Schneider jr., Hermann Moos, Ad. Brintkoetter, Louis Becker, Ernst Kohls, Ad. Koepf, Ed. Schneider, Robert Koppin, Hermann Wittenborn, Willie Heidrich, Emil Doell, Hugo Palm, Carl Dorrer, Emil Doepenschmidt, Val. Reugebauer, Wm. Hanzmann, Henry Diez, Carl S. Kram-

me, Robert Kehler, Gus. Gueffow, Ad. Kimmis, Henry Heise, Wendelin Eberhardt, Alfred Pantermühl, August Rowald, Robert Bading, Emil Simon, Carl Hartwig, August Schaefer, Otto Meurin, Henry Ruff, Gus. Pfeuffer, Louis Schulze, Carl Scheel, Ben Nebergall.
 * Im Districtgericht zu San Antonio wurde Arthur Grohohmigen, welcher seine Schwägerin, Frä. Martha Keal, durch einen Bistollenschuß gefährlich verwundet hatte, zur sechsjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Beileids-Beschlässe.
 Halle der Lone Star Lodge No. 91, D. O. E. S.
 Da der unerbittliche Tod unserer werthen Bruder Heinrich Rippe aus diesem Leben abgerufen hat und in Anbetracht des herben Verlustes, wodurch die Hinterbliebenen einen treuen Gatten und Vater und die Loge ein treues Mitglied verloren hat, sei es beschlossen, daß wir der trauernden Wittwe nebst Kindern unser herzlichstes Beileid ausdrücken und denselben mit Rath und That zur Seite stehen wollen.
 Beschlössen, den Kreisbrief unserer Loge auf 30 Tage mit Flor zu umhüllen, eine mit dem Siegel der Loge veriehene Abschrift dieser Beschlüsse den Hinterbliebenen zu überreichen und in's Protokollbuch einzutragen, sowie im „Hermanns-John“ und in der „Neu-Braunfeller Zeitung“ zu veröffentlichen.
 Carl Altwein,
 Wm. Tiemann Jr.,
 Otto Foerster,
 Comite.
 Schumannsville, Texas, den 12. Januar 1909.

Danksgiving.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, Herrn Heinrich Wilhelm Rippe, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch der Lone Star Lodge des Ordens des Hermanns-Söhne, und Herrn Pastor Wornhinweg für die trotzlichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.
 Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwefler, Frau Maria Magdalena Müller, geb. Rheinländer, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch denjenigen, die uns während der letzten Krankheit der Verstorbenen so hülfreichen Beistand leisteten, und die ihr bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.
 Für die mir beim Tode meiner geliebten Frau bewiesene aufrichtige Theilnahme sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
 Marion, Jan. 9. 1909.
 Aug. F. Weyel.

NOTICE.
 Sealed Proposals, stating the rate of interest, will be received by the undersigned, on or before the 8th day of February, 1909, from any Banking-Corporation, Association or Individual Banker in Comal County, desiring to act as County Depository. Each bid shall be accompanied by a certified check for not less than one-half of one percent of the County revenue of the preceding year, as a guarantee of good faith on the part of the bidder.
 ADOLF STEIN,
 Co. Judge, Comal Co.

Billig zu verkaufen.
 Ein „New England“ Piano billig zu verkaufen bei Harry Seel: 17

George Altgelts Property
 (früher W. H. Keel's Property) auf dem Berg, gegenüber von C. A. Zahn, zu verkaufen oder zu verrenten. Nachfragen bei H. B. Schumann. 14 41

Electrische Vorstellung
 in Voelcker's Gebäude
 am Sonntag Nachmittag, den 17. Januar, sowie Abends.
 Eintritt 10 Cts. für Erwachsene, 5 Cts. für Kinder. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Heute angekommen:
 300 Paar W. L. Douglas Schuhe.
 \$2.00, \$2.50, \$3.00, \$3.50, \$4.00 und \$5.00.

Eiband, Fischer & Altgelt.



Masken und noch mehr Masken. Alle Sorten Masken bei

Henne & Tolle
 NEW BRAUNFELS TEX.

Zu verkaufen.
 Die Charles Effer's Farm, gelegen 20 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an der Guadalupebrücke; enthält 320 Acker, wovon 70 Acker in Kultur sind. Es kann noch mehr in Kultur gebracht werden. Gutes Wohnhaus, Kornhaus mit Stallung, und andere Nebengebäude. Guter Brunnen und Zierne. Dieselbe wird Montag, den 1. Februar 1909 auf dem Plage bei öffentlicher Versteigerung an den Höchstbietenden verkauft werden. Wegen Näherem wende man sich an Hermann Effer, Rentala, Tex. 13f

Elektrische Vorstellung
 in Voelcker's Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abends. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Billig zu verkaufen.
 Eine sehr gut eingerichtete Farm von 110 Acker, gelegen auf Harborth's Berg. B. F. Eiler, Seguin, Route No. 1.

Zu verkaufen:
 Verschiedene Farmen und Ranches in der Nähe von Kyle, leichte Bedingungen. D. W. Danner, Agent, Kyle, Texas.

Notiz!
 Die städtische Kopfsteuer für 1907-1908 sollte vor dem 1. Februar 1909 bezahlt werden; andernfalls sind die Betreffenden nicht wahlberechtigt.
 Achtungsvoll,
 Joseph Arnold,
 City Collector.
 14 31

Notiz.
 Die Steuerzahler werden hiermit höflich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Staats- und County-Steuern vor dem nächsten 1. Februar bezahlt werden sollten. Achtungsvoll, W. G. Adams, Steuer-einnehmer von Comal Co. 14 21

Notiz.
 Ich habe bei John Schwertfeger Schmiede-Shop eine „Eck Hard“ eröffnet, wo ich stets gute Pferde und Esel zum Verkauf halten werde, und solche auch kaufen werde.
 Ed. Preis.
 111f

Rebane's Pflanz-Gottensamen
 zu verkaufen; sie hat viele Volls, pflückt sich gut und fällt doch nicht leicht aus; gibt zwischen 38 und 39 Prozent Vint. Man wende sich an Albert Dillenborn, Lodpart, Tex. 108

Gesucht
 ein Apotheker mit Diplom, der deutsch, englisch und spanisch sprechen kann, um nach Terreon, Coahuila, Mexiko zu gehen. Permanente Anstellung für den realen Mann. W. E. Stiefel, P. O. Box 82, Gomez Palacio, Durango, Mexico.

Für diese Saison
 haben wir wieder eine große Auswahl von acclimatirter Baum- und Strauchwaare. Quantität und Qualität ist unser Motto. Katalog frei auf Anfrage. Adresse: A. W. Steinbring, Neu-Braunfels, Texas.

Achtung Farmer!
 Wir finden Markt für Schuh Corn ebenfalls fürgefälltes Corn. Sätze werden geliefert. Gebr. Friesenbach.

Berlangt,
 gute deutsche Köchin für kleine Familie in Waco; sowie auch ein Kindermädchen. Gutes Heim, guter Lohn und freie Reise. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen,
 meine Farm bei Colms, 4 Meilen von Neu-Braunfels, enthaltend ungefähr 155 Acker, 95 in Kultur, 2 Wohnhäuser, Brunnen, Eisenne, Futterhäuser u. s. w. Näheres bei Frau Charlotte Wornhinweg, Neu-Braunfels. 14 81

Locales.

† Circulare mit folgendem Inhalt in deutscher und englischer Sprache wurden am Freitag in der Stadt vertheilt:
 Alle Hunde-Eigentümer sind hiermit benachrichtigt, daß alle in Neu-Braunfels befindlichen Hunde eingeschlossen oder mit einem Maulkorb versehen sein müssen, da ein dem Herrn Ed. Schleyer gehörender Hund unter verdächtigen Anzeichen der Tollwuth verzeichnete. Dieser Hund hat andere gebissen. Der Kopf des Hundes ist nach Austin zur Untersuchung geschickt worden und die Bewohner werden benachrichtigt, wenn die Gefahr vorüber ist.

G. A. Jahn,
 Bürgermeister.
 L. G. Wille, M. D.,
 Stadtarzt.

Für Leute, welche zur Stadt kommen, ist es daher besser, wenn sie ihre Hunde vorläufig zu Hause lassen, oder ebenfalls mit Maulkörben versehen, da nicht mit Maulkörben versehene Hunde in Gefahr sind, getödtet zu werden.

† Herr N. B. Richter hat das Galm-Gebäude in der San Antonio-Strasse gekauft.

† Im Laufe der Woche beehrten uns mit ihrem geschätzten Besuche: F. Nagel und Tochter, E. Haas jr., A. B. Ludwig, Fr. Hinemann, Chas. Ludwig, Dr. L. G. Wille, Paul A. Linnarth, Hermann Vogel, Frau G. Pfeil, Frau Charlotte Boenig, Wm. Roehlenthal, Wm. Kraft, — Goebel, H. A. Kojic, Alwin Penzen, G. J. Ripp, Fr. Ophelia Nowotny, F. J. Holm, F. Tausch, Chas. Müller, Hy. Seckay, Fr. Heidrich, Walter Heidemeyer, B. Nowotny jr., G. A. Jahn, E. A. Schumann, W. S. Adams, Fr. Tausch, Hermann Mohde, Hermann Ripp, Ad. Stein, Alb. Eickenroth, S. D. Klente, Jos. Arnold, B. F. Eilers, Carl Emelina und viele Andere.

† Am Sonntag Nachmittag fand ein Wettkampf zwischen dem Solms Regal-Club und dem Social Regal-Club auf der Social-Bahn statt. Resultat:
 Erstes Spiel.

Solms	328
Socials	399-71
Zweites Spiel.	
Solms	312
Socials	406-94
Drittes Spiel.	
Solms	385-45
Socials	340

Am Dienstag Abend war Team-Regeln im Social Club. Resultat:
 Erstes Spiel.

Holz' Team	251
Staats' Team	287-36
Zweites Spiel.	
Holz' Team	302
Staats' Team	346-44

Heidemeyers' Team hat 2 gewonnen und 0 verloren; Staats' Team hat 2 gewonnen und 0 verloren; Holz' Team hat 0 gewonnen und 4 verloren.

Nächsten Dienstag Abend Team-Regeln zwischen Heidemeyers' und Staats' Team.

† Am Sonntag Morgen zwischen 1 und 2 Uhr verschied Frau Maria Magdalena Mueller, geb. Rheinländer, in ihrem 82. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Montag Vormittag auf dem katholischen Friedhofe statt. Nekrolog in der nächsten Nummer.

† Im zweiten Stockwerk von Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Strasse, über Baetge und Bindemanns Saloon, wurde am Freitag Morgen Feuer entdeckt. Die Feuerwehre war prompt da und der Schaden, der bedeutend hätte werden können, wurde nicht groß.

† Einen Unterschied von 60 Grad Fahrenheit innerhalb 24 Stunden erlebten wir in der Zeit von Sonntag auf den Montag. — Am Sonntag rührte man sich einer unserer Freunde, der eben von einem Bade im Gomel zurückkehrte, die Herrlichkeit einer solchen Erfrischung. Am Montag ist er nicht baden gegangen; am Dienstag auch nicht. Die Rosen blühen auch nicht mehr. Die Temperatur fiel bis auf 20 Grad. F. Es war „ein Norder von der alten Sorte“.

† Hon. C. A. Buskirk von St. Louis wird Freitag, den 22. Januar im Opernhaus einen Vortrag über „Christian Science“ halten. Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

† Mit der „Neu-Braunfels Zeitung“ vom 7. Januar, der ersten Nummer im neuen Jahre, schicken die Herausgeber wieder an jeden Abonnenten und Correspondenten und an jedes Wechselblatt eine selbstgedruckte Kalenderbeilage. Da infolgedessen jede Zeitung separat eingepackt wurde, ist es leicht möglich, daß hier und da eine verloren ging, oder daß der eine oder der andere Abonnent beim Adressiren übersehen wurde. Dieser Kalender ist keine Prämie, sondern eine Beilage, und jeder Abonnent ist zum Empfangen desselben berechtigt. Wer seinen Kalender nicht erhalten hat, würde den Herausgebern einen großen Gefallen erweisen, wenn er sie sofort persönlich, mittels Postkarte oder sonstwie benachrichtigen würde, damit der Schaden gut gemacht werden kann.

† Marvin Heidemeyer, Sohn des Herrn und Frau Walter Heidemeyer, der am Weihnachtstage das Mißgeschick hatte mit dem Pferd zu stürzen, ist am Sonntag, den 10. Januar seinen Verwundungen erlegen. Der allgemein beliebte Sohn und Bruder wurde am 10. Oktober zu Neu-Braunfels geboren und gab bei seiner weiteren Entwicklung durch seinen Fleiß und schöne Gaben zu den schönsten Hoffnungen Anlaß. Trotz des besten ärztlichen Beistandes und der treuesten, liebevollen Pflege, sollte der theure Knabe doch noch, bevor er zur vollen Blüthe ausgereift war, dahinscheiden im Alter von 14 Jahren und 3 Monaten. Sein frühes Abscheiden wird schmerzlich betrauert von den Eltern, einer Schwester, den Großeltern von mütterlicher Seite, nebst einem großen Kreise von anderen Verwandten und Freunden. Die Beerdigung, bei welcher etliche seiner Schulfameraden als Bahrtträger fungirten, fand am Montag, den 11. d. M., auf dem Gomelstädter Friedhofe unter zahlreicher Theilnahme statt.

† Am Sonntag, den 10. Januar, starb an der Long Creek Herr Heinrich Ripp, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Herrn Christian Ripp von Schumannsville. Der in der Mitte des Lebens Abgerufene wurde geboren am 27. Juli 1870 zu Schumannsville. Nachdem er sich eine gründliche Schulbildung angeeignet hatte, widmete er sich recht erfolgreich der Landwirtschaft. Im Jahre 1893 verheiratete er sich mit seiner nun so tiefgebeugten Gattin Alwine, geb. Klein. Dem recht glücklichen, aber nach menschlicher Berechnung allzu kurzen Ehebande entsprossen vier Kinder. Der Verstorbenen war schon länger leidend und unter ärztlicher Behandlung. Die unmittelbare Ursache seines Todes war jedoch Gehirnschlag. Gerade im schönsten Alter, im Alter von 38 Jahren 5 Monaten und 23 Tagen sollte er seine Erdenlaufbahn beschließen. Die Beerdigung fand am Montag, den 11. Januar, unter zahlreicher Theilnahme auf dem Schumannsviller Friedhofe statt. Die Lone Star Loge der Hermannsöhne, welcher der Verbliebene angehörte, betheiligte sich bei der Begräbnisfeierlichkeit in corpore. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, vier Kinder, die Mutter, drei Schwägerinnen, sieben Schwäger, fünf Schwägerinnen, und zahlreiche Verwandte und Bekannte. M.

† Herr Heinrich Hensec und seine Gattin Wilhelmine, geb. Rahe begannen am Samstag, den 9. Januar, das Fest der goldenen Hochzeit, umgeben von einer stattlichen Zahl von Kindern, Enkeln und Verwandten. Herr Pastor F. Mornhinweg hielt bei dieser Gelegenheit eine entsprechende Ansprache und Bartels' Musikkapelle trug durch schöne Weisen zur Hebung des Festes bei. Das betagte Jubelpaar erfreut sich trotz seiner 77, resp. 73 Jahre eines recht guten Gesundheitszustandes, war erfolgreich im Leben und darf auf

sechs wohl situierte Kinder, drei Schwiegerkinder, zwei Schwiegerkinder und 20 Enkel herabzählen.

In Verbindung mit dieser Feier wurden Johann die beiden Enkel des Jubelpaares, Adele Elise, Tochter des Herrn und Frau Friedrich Hensec, und Della Sidonie, Tochter des Herrn und Frau Theodor Hensec getauft.

† Zu Hiez fand am Mittwoch, den 6. Januar, im gastlichen Hause der Verwandten, Herrn und Frau Wm. Kint, die Vermählung des Herrn Fritz Bittner mit Fräulein Emma Kint inmitten einer zahlreichen Festgesellschaft statt.

† Richard und Bringle's berühmte Minstrel-Gesellschaft gibt am Sonntag Abend in Seckay's Opernhaus eine Vorstellung. Das Programm ist neu und reichhaltig, und den Besuchern steht ein genussreicher Abend bevor. Die Gesellschaft hat eine ausgezeichnete Blechtapelle und ein ebenso vorzügliches Orchester bei sich, und verfügt über treffliches Stimmenmaterial. Nachmittags 2 Uhr findet eine große Straßenparade statt, und Abends 8 Uhr freies Concert vor dem Opernhause.

† In einem längeren Artikel in den täglichen Zeitungen kritisiert Herr Jonathan Lane, ein prominenter Rechtsgelahrter in Houston, in ebenso scharfer, wie logischer Weise die Idee unseres Gouverneurs, den Staat durch Vorenthaltung von Beamten-Commissionen regieren zu wollen. Wir beabsichtigen, in der nächsten Nummer einen längeren Auszug aus diesem Artikel zu bringen.

† Wir machen speziell auf die Anzeige des Herrn S. D. Klente aufmerksam, welcher in Voelckers Gebäude sehr schöne und lebenswerthe elektrische Vorrichtungen gibt, die zahlreichen Besuch verdienen.

† Auch die städtische Kopfsteuer für das Fiskaljahr 1907 — 1908 muß vor dem kommenden 1. Februar bezahlt sein, wenn man in den nächsten zwölf Monaten mitschmen will.

† Unsere zweite Car Standard Cultivators & Riding Planters

ist angekommen.
 Da die Nachfrage für alle Standard Artikel jedes Jahr zugenommen hat, ist es sehr rathsam Bestellungen für Planzer oder Cultivators jetzt zu machen.
 Der Grund von dieser wachsenden Nachfrage ist der — die Standard Sachen sind einfach und dauerhaft.
 142t Eiband, Fischer & Altgelt.

† Geflochtenen Drabt für Frühlücke, Hübnereis usw. in allen Breiten bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

† Um die allen Glieder wieder gelenkig zu machen, sollte man sich am 23. Januar (Abends) massiren.

† Zu verkaufen, eine Big, 6 Katarina Garza Game Roosters (blese geben die bestlegenden Hühner), ein Rubber Tire Buggy, ein Pferd für alle Zwecke, jahm für Damen zum Fahren, ein 14 Fuß-Boot.
 E. S. Sippel.

† Eine Hoosier Disc Drill ganz billig bei Faust & Co. 14 2t

† Ich kann Euch sagen, 1 Dollar sind leicht zu sparen, 0 nichts ist leichter, ja, wenn Ihr 0 kauft ein bei mir.
 Proßt! Neu Jahr!
 Homann.

† Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c

† Sehen erhalten eine Carload Pflüge, Mr. Bill Planzer, Canton und Hoop Cultivators. N. Holz & Son.

† Damen-Höcke.
 Alle Größen, neueste „Styles“, (sogar „Directoire“ Styles) hier an Hand. Immer noch die berühmten „Buckingham make“.
 142t Eiband, Fischer & Altgelt.

† Reit-Planzer, Reit Cultivators, 14 4t bei Faust & Co.

† Sämereien, Sämereien, Sämereien bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

† Wie immer wird man am 23. Januar eine große Menge Masken in Seckay's Opernhaus sehen.

† Sättel gut und billig beim Homann.

† Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c

† Der einzige Reit-Planzer, welcher mit einem Leinwand versehen ist, ist der Oliver, etwas was fast Jeder anerkennt. Andere Vortheile an diesem Planzer können wie einem Jedem zeigen, der darin interessiert ist.
 Eiband, Fischer & Altgelt. 14 2t
 Alleinige Agenten.

† Schrotflinten billig beim Homann.
 † Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c
 † Seht daß der Name J. I. C. auf eurem Planzer ist, dann habt ihr den besten. Faust & Co. 14 3t

† Vergeßt nicht den Masken-Ball am 23. Januar in Seckay's Opernhaus, gegeben von der Neu-Braunfels Feuerwehre. Eintritt nur 25 ct., für Kinder unter 8 Jahren frei.

† Noch 3 schwere Winter Kniebeden unter Kostpreis beim Homann.
 † Neue Stickereien, und weisse Stoffe in großer Auswahl jetzt bei 13c Eiband, Fischer & Altgelt.

† Wir kaufen Zuckerrohr-Samen zum höchsten Marktpreis.
 Pfeuffer, Sellmann & Co.

† Noch etwas Kochgeschirr unter Kostpreis beim Homann.
 † Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbelebender und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

† Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c
 † Wir bezahlen den höchsten Preis für Zuckerrohr-Samen.
 Faust & Co.

† Sommer-Staubdecken billig beim Homann.
 † Die Mayo-Lampe ist die beste; wird von allen Händlern verkauft.

† Am Abend des 23. Januar wird eine große Bildervorstellung stattfinden bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Diese Vorstellung ist frei für Jeden und sollte keiner verfehlen zu kommen.

† Zuckerrohr-Samen! Bringt uns allen, den ihr habt.
 Faust & Co.

† Wir kaufen zum höchsten Marktpreis Red Top Zuckerrohr-Samen.
 131t Eiband, Fischer & Altgelt.

† Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c
 † Schwengel, einfache und doppelte, billig beim Homann.

† Waters' Pierce Perfection Del-Heliosen sind die besten im Markt. 71f

† Wir kaufen Euren Zuckerrohr-Samen, Korn, Hafer, Spelz, Schmalz, Wurst, Rohl, Eier, Butter, Hühner, Puter und alles, was ihr zur Stadt bringt.
 14 2t Faust & Co.

† In Jahr 1909 will Jeden als Kunden Homann.
 † Gute Second hand Buggies und Ambulancen, billig bei N. Holz & Son.

† Case Reit-Planzer sind die besten im Markt; zu haben bei 14 3t Faust & Co.

† Ostermoor Matrassen zu haben in J. Jahn's Möbelgeschäft. 13c
 † Alle Blue Grass Werkzeuge garantirt beim Homann.

† Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.
 Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.
 Outer Saathäfer und Futterhäfer.
 Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.
 Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornsrot, Kleie und Baumwollsamens-Mehl.
 Prompte und aufmerksame Bedienung.
 Niedrige Preise.
 Jos. Landa.

† Größte Auswahl an Geschirren billig beim Homann.

† Nächsten Sonntag werden in einigen Kirchen in San Antonio Prohibitionreden gehalten. Die Redner sind: Dr. G. C. Rantlin von Dallas, Sterling B. Strong, der Superintendent der Anti-Saloon-Liga von Texas, Rev. G. W. Eichelberger von Dallas, Senator Cofer von Gainesville, Redakteur, W. D. Ushaw von Fort Worth und Herr Cone Johnson von Tyler.

Bruno E. Voelcker. Edwin B. Voelcker, Ph. G.
B. E. Voelcker & Son
 halten immer die besten
Drogen und Chemikalien.
 Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten, Kodaks und films.
 Neu-Braunfels, Texas.

Day Books, Ledgers, Journals, Cash Books
 u. s. w. bei
H. V. Schumann,
 Apotheker,
 Neu-Braunfels, Texas.

Großer Maskenball
 in
Seckay's Opernhaus
 am 23. Januar 1909.
 veranstaltet von der
Neu-Braunfels Feuerwehre.
 5 Preise werden vertheilt.
 1ster Preis: Für die beste Gruppe.
 2ter Preis: Für das beste Paar.
 3ter Preis: Für die beste Damenmaske.
 4ter Preis: Für die beste Herrenmaske.
 5ter Preis: Ein Specialpreis.
 Feuerwehrlente können sich nicht um Preise bewerben.
 Eintritt 25 Cts.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Unsere Auswahl in Ackerbaugeräthschäften ist jetzt vollständig.
 Pflüge, Eggen, Mr. Bill Planzer, Riding- und Walking Cultivators, Discs, Drills, Disc Eggen.
Größte Auswahl in Buggies, Surreys u. Ambulances.
Mitchell und Studebaker Farm-Wagen.
Erkundigt Euch nach unsern Preisen; es wird zu Eurem Vortheil sein, bei uns zu kaufen.
N. Holz & Son.

E. A. Hoffmann,
 Post-Karten Station.
 Die größte Auswahl in Ansichtskarten. Besonders schöne Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten. Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.
Valentines.
 Die neuen Valentines zu allen Preisen von 1 Cent bis zu \$5.00 sind dieses Jahr ganz besonders schön und billig. Die größte Auswahl beständig vorräthig.

Zeitungen für Blinde.

Seit einiger Zeit hat die große englische Zeitung „Daily Mail“ Versuche gemacht, eine Ausgabe für Blinde herzustellen. Diese Versuche sind jetzt so weit gediehen, daß sie jeden zum Jahres-Abonnement auf ihre Blinden-Ausgabe einladen kann.

Die Blinden-Ausgabe der „Daily Mail“ erscheint natürlich nicht täglich, sondern nur einmal in der Woche, und bringt da in einem Umfange von 16 Seiten ihres gewöhnlichen Formates kurz zusammengebrachte Berichte alles Wichtigen.

Ein berühmter Wallenstein-Darsteller, um den auf sinnvolle Betonung besonderes Gewicht legenden Ober-Regisseur zu ärgern, machte sich den Scherz, die Zeile „Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen“, jedesmal mit anderer Betonung zu sprechen.

Schiller-Humor.

Schiller! — Trotz allen Wandels des Geschmacks zählt er noch immer zu den Lieblichen des deutschen Volkes, und so wird es für alle Zeiten bleiben. Was Wunder, wenn sich um ihn und seine Kunst im Laufe der Jahrzehnte eine Fülle freiwilligen Humors gruppiert hat?

verjüngte dich, ein deutscher Werking!

Unter rauschendem Beifall des Publikums fiel der Vorhang.

„Nun ist ja der alte Attinghausen auch gestorben!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist für chronische, tiefliegende Krankheiten, wie Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus, Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden, und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Dr. W. A. Womble Spezialist für chronische Krankheiten. Lassen Sie sich von einem gründlichen, erfahrenen Spezialisten behandeln. Wechsel Tag für Tag leiden, wenn gerade solche Fälle wie der Ihrige vorliegt.

„Rein, Schiller, das ist der Mann, der die sämtlichen Werte geschrieben hat,“ belehrte sie das gebildete Stubenmädchen.

„Unmöglich!“ rief man ihm zu. — „Der Landvogt ist noch nie vor halb zehn Uhr erschossen worden!“

„Was es genau sein, Herr! Unmöglichlich ist!“

„Was ist Schiller?“

Dr. Muer Specialist Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen

Zu verkaufen: Eine Anzahl schöne junge Maulthiere, einzeln oder in Paaren; Preise sehr mäßig.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. A. H. Noster, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

E. HEIDEMEYER, — Händler in — Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirre, Sätteln u. s. w.

B a u h o l z Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisiertem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas.

Zu verkaufen: Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Die sehen gelb aus Theford's Black-Draught. Die Ursache ist, daß Ihre Leber krank ist.

Neuentdeckter Indianer-Stamm.

Dr. S. K. Carow, Professor der vergleichenden Anatomie und Zoologie an der Universität Cambridge, England, der nach Liverpool abfuhr, nachdem er sich ein halbes Jahr hindurch in Mexiko zu Studienzwecken aufgehalten hatte, machte interessante Beobachtungen über einen Indianerstamm, unter dem er einen Monat lang gelebt hatte. Von Chihuahua aus unternahm er mit einer Militär-Eskorte eine Reise nach der westlichen Sierra.

„Ich hatte,“ sagte der Professor, „ein seltenes Glück. 8000 Fuß über der Meereshöhe fand ich auf einem einsamen Plateau, 230 Meilen von der nächsten Ansiedlung entfernt, einen Stamm der Tarahumara-Indianer, friedliche, aber durchaus unkultivierte Menschen. Sie tragen weder Kleidung noch brauchen sie Waffen. Dagegen verfügen sie über eine unglaubliche Ausdauer. Erblicken sie etwas, was ihnen begehrenswert erscheint, so laufen sie darauf zu und lassen in der Verfolgung nicht eher nach als bis sie ihre Beute eingeholt haben; mitunter legen sie die Jagd ununterbrochen 24 Stunden lang fort.“

„Dem Namen nach sind sie Christen. Sie haben eine Kirche, aber keinen Geistlichen. Vor Zeiten am ein Missionar zu ihnen und bekehrte sie zum Christentum, dessen Kultus sie üben, freilich in ihrer eigenen Weise. Ihr Ritus ist zwar falsch, aber dafür um so interessanter.“

„An Ostern führten sie ein Passionsspiel auf. Von Donnerstag bis zum Sonntag war die Kirche überfüllt und die nächste Umgebung sehr belebt. Der gesammte zahlreiche Stamm war in phantastischen Kostümen, mit Kriegsmalereien und Federn geschmückt. Am Charfreitag standen zwei Männer vom frühen Morgen bis zum Abend auf dem Dache der Kirche und vollführten mit riesigen Kesseln einen Höllempietat, während die übrige Gemeinde unter Trommelschlag einen Tanz aufführte, um den Teufel zu verjagen. Nach Einbruch der Nacht hielten sie sich in weiße Gewänder, bemalten ihre Gesichter mit schwarzer und weißer Farbe und legten sich auf die Erde nieder. Nachdem sie sich zwölf Stunden lang ganz regungslos verhalten hatten, eilten sie nach einem nahen Fluße und wuschen sich die weiße Farbe vom Gesicht, worauf sie sich um das Bildniß des Judas sammelten. Der Führer des Stammes, der allein im Besitze eines Bogens und eines Rohres voll Pfeile war, schoß nach dem Judasbilde, auf das sich im nächsten Augenblick die anderen stürzten, um es mit Messern vollständig zu zerstören. Der Rest des Tages wurde mit Umzügen und Akeraden ausgefüllt.“

Unter anderen Namen bekannt.

Keine andern Krankheiten sind so falsch benannt, wie die des Magens, der Leber und der Eingeweide. Viele denken, daß die Nerven, das Herz oder die Nieren krank sind oder das Blut unrein ist, wenn thätiglich nur der Magen außer Ordnung ist. Versucht Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, und seht wie schnell ihr wieder gesund sein werdet. Wird absolut garantiert; wer es erst probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co.; 119 Caldwell Bldg. Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Der verwechelte Ich.

Ein niedliches Stüchchen wird aus Hensburg berichtet. Dieser Tage hatte dort ein Landmann aus Angeln den letzten Abendzug, der ihn den heimathlichen Penaten wieder zuführen sollte, verpaßt, und er begab sich deshalb in einen kleinen Gasthof, um am anderen Morgen mit dem ersten Zuge die Heimfahrt anzutreten. Da aber kein Zimmer mehr frei war, war er damit einverstanden, daß ein aus Hamburg angereister Regent in seine mit ihm theilte. Krob, wenigstens noch ein Unterkommen gefunden zu haben, trinkt unser Angelfischer nach dem Abendessen

noch im Kreise der Gäste etliche steife Grogs, und als er die nöthige Bettstube zu besorgen glaubt, begibt er sich auf's Zimmer. Ein kräftiges Schnarchen läßt bald erkennen, daß Schwarz und Weiß im traulichen Verein den Schlaf des Gerechten schlafen. Der Mann aus Angeln merkt nichts davon, daß seine Reklampane in das Zimmer eindringen und in Ausführung eines ingeniosen Planes seinem Antlitz mit Hilfe von Ofenröhren gleichfalls die prächtigste Regierfarbe verleihen. Ob es nun Zufall war, daß er am nächsten Morgen nicht rechtzeitig geweckt wurde? Genug, als er schließlich dem süßen Schlummer entzissen wurde, war es bereits so spät, daß er, um den Zug nicht abermals zu versäumen, ungewaschen und ohne Frühstück zum Bahnhofs trabte. Hier erregte er natürlich Aufsehen. Er blickte sich von oben bis unten, kann jedoch nichts Auffälliges finden. Als er dann aber einen Blick in den im Barteräume aufgehängten Spiegel wirft, stutzt er und bricht in die Worte aus: „Donnerstag, da hebt sie ja den Regent weckt und mi liegen laten!“

Der niederträchtige Mensch in der Stadt macht stets ein finstres Gesicht, ist ärgerlich und gibt kurze, scharfe Antworten. In neuen Fällen aus zehn ist er nicht schuld daran, sondern seine Leber und Verdauung. Wer in Gefahr ist, in einen solchen Zustand zu gerathen, nehme Ballards Gerbina für die Leber, das sichere, unschädliche, zuverlässige vegetabilische Heilmittel. Zu haben bei A. Tolle.

Aus Messina.

Messina, 7. Jan. Wie jetzt verlautet, haben sich die Behörden entschlossen, zwecks Verhütung einer Epidemie die Ruinen der Stadt nicht niederzubrennen, sondern Messina von jeder lebenden Person zu säubern und die Stadt mit einem Truppcordon zu umgeben, jedoch sie vollständig isolirt bleibt. Der Correspondent der „Associrten Presse“ machte zwei Abstecker nach der zerstörten Stadt, durch Straßen, die zwischen drei dreißig Fuß hoch mit Trümmern angefüllt waren. Er fand eine Ruinenwüste, die eine Meile breit und zwei Meilen lang war. Schöne Kirchen, verschwunden, ausgeplattete Sommerhäuser am Fuße der Hügel, Hospitäler, Baracken und die Universität — alles war dem gleichen Geschick verfallen. Zwei Drittel der prächtigen normannischen Kathedralen, die Messina's Stolz ausmachten, sind in Trümmern gelegt und wenig oder gar nichts ist von den Resten der phönizischen, griechischen, römischen und sarazenischen Bauten übrig geblieben, welche die einzelnen Epochen der sechsundzwanzig Jahrhunderte umfassender Geschichte Messinas voll Tragik und Stürme bezeichneten. Ihr Untergang bedeutet für die Welt einen unerforschlichen Verlust.

Hier und da stieß der Correspondent auf Rettungsmannschaften, die an der Arbeit waren. Auf die Bitten irgend einer gestörten Frau oder Mutter, die Stimmen zu hören glaubten, machten sie sich an's Ausgraben, aber gewöhnlich fanden die parietischen Rufe keinen

Der ermüdende Weg wird vielen in Neu-Braunfels täglich weniger ermüdend. Mit schmerzhaftem Rücken bei Tag und gestörter Ruhe bei Nacht ist der Weg wirklich ermüdend genug. Doans Nierenpillen schaffen da Abhilfe und werden von Neu-Braunfelsern empfohlen. Frau Vertha Wabel, Mill Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Jahre lang, ehe ich Doans Nierenpillen gebrauchte, wachte ich nicht was es war ohne Schmerzen zu sein. Ich konnte nachts nicht schlafen und tags kaum auf den Füßen sein wegen heftigen Rücken- und Hüftenschmerzen. Die Nieren funktionirten sehr unregelmäßig. Entzündung war eingetreten und ich litt sehr. Seit ich Doans Nierenpillen gebrauchte, die ich von W. C. Woelkers Apotheke habe, bin ich allen diesen Trübel los und das Mittel war so befriedigend, daß ich es allen ähnlich Leidenden bestens empfehle.“ Zu haben bei allen Händlern. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

Widerhall. Eine Partie machte den Versuch, ein Mädchen, dessen Hüftgürtel deutlich vernommen werden konnten, ausgraben; plötzlich jedoch sanken die Trümmern ein und dann wurde es still.

An vielen Stellen ragten aus den Trümmern von Mauerwerk und Mörtel aufgedunsene und in Verwesung begriffene Arme und Beine hervor. Die Gebäude, welche dem Erdstöße den meisten Widerstand entgegensetzten, waren der königliche Palast, welcher jetzt als Befestigung dient, und der erbischofliche Palast, in welchem zehn Anfaßen ihr Leben einbüßten.

Obgleich die Luft in Messina von dem Geruch der verwesenden Leichen erfüllt ist, haben einige Gruppen von Sizilianern in den inwischen gesäuberten Zwischenräumen der Stadt ihr Lager aufgeschlagen und lehnen hartnäckig die Aufforderung der Behörden ab, sich fortzubegeben. Große Scharen halberhungerte Hunde bilden jetzt die neueste Plage und eine große Gefahr für die Obdachlosen im Erdbeben-Distrikt. Diese Hunde wühlen im Schutt herum und suchen ihren Hunger an den Leichen zu stillen, auch fallen sie häufig einzelne Menschen an, die sich ihrer kaum erwehren können. Unter den Verletzten, welche gestern Abend von hier nach Palermo geschickt wurden, befand sich ein junger Mann, dessen rechte Gesichtshälfte und ein Stück des Halses von den Hundens furchtbar zugerichtet worden war. Er lag nahezu bis an den Hals unter Schutt und Trümmern begraben und vermochte sich in Folge dessen der gierigen Hunde, die wie Wölfe über ihn herfielen, nicht zu erwehren.

Auch ein Vergnügen. „Na, wie viel Fische haben Sie denn schon gefangen?“ — „Ach, das werden wohl beinahe dreißig sein!“ — „Aber wo haben Sie denn die?“ — „Na, sehen Sie, ich bin Vegetarier, und wenn ich nun einen Fisch gefangen habe, schenke ich ihm sofort wieder die Freiheit!“

Katarth und Kopfwed. Mrs. J. E. Goforth, 2119 Holly Str., Kansas City, schreibt: „Nachdem ich eine Probeflasche und zwei 25c-Klischen Duns Lightning Oil gebraucht, war ich meinen Katarth fast los. Es hilft mir auch bei Kopfwed und ist die beste Medizin, die ich kenne; ich kann sie nicht entbehren.“ Sie hat recht.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt. J. Saworsti, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Sequin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmation - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Sequin Mittwochs und Samstags. Henry M. Straub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Lauch, Pastor.

Redwood: Gottesdienst und Sonntagschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen. Chordübungen jeden Freitag Abend um 8 Uhr abwechselnd bei Herrn J. Kellermann und Herrn F. Wauer'schlag. Alle jungen Leute sind gebeten, sich daran zu betheiligen. Carl Sauer.

Aus dem Gerichtssaal. Richter: War ein Zeuge zugegen, als Ihnen der Angeklagte die Lufteige gab? Kläger: Nein — ich hab' sie ihm auch so geglaubt!

Reflexion. Sonntagsjäger (als er den Hien Hien verfehlt): Ich dachte, daß es einst Bötter gab, die von der Jagd gelebt haben; da ist aber doch wohl ein bißel Schwindel dabei!

Fieber-Ausschlag und chronische Geschwüre sollten nicht ganz geheilt, sondern in gesundem Zustande gehalten werden. Dies kann man mit Chamberlain's Salbe thun. Ist auch vorzüglich für zerprüngene Hände, wundte Brustwarzen, Brandwunden und Hautleiden. Zu haben bei S. B. Schumann.

Aus den höchsten Kreisen. Leibarzt: Der Zustand seiner Durchlaucht hat sich bedeutend gebessert, das hohe Fieber — — — Doß - Ceremonienmeister: Ich bitte, das allerhöchste Fieber!

Reitzeit. Arzt: Die Operation werden wir an Ihnen in der Klinik vornehmen müssen. Kranker Professor: Muß ich dazu selbst hinfommen?

Ein ernstes Verbrechen gegen Natur und eigene Gesundheit ist es, wenn man Verstopfung oder träge Leber vernachlässigt. Ebenso gefährlich und unnatürlich ist das Einnehmen harter Abführmittel, welche schwächen. „Nature's Remedy“ (N. R. Tablets) wirkt stets, aber nie heftig; es regt die Leber an, blist den Nieren, reinigt gründlich, stärkt und bringt den Magen in Ordnung. Ist man verstopft, billos, matt, dyspeptisch, rheumatisch oder sind die Nieren nicht in Ordnung, so nehme man Abends ein N. R. Tablet; morgens ist man dann besser. 25c die Schachtel bei N. B. Richter & Co. 1

Neu-Braunfels'er Gegen-sittiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegen-sittiger Bekleidungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit andern Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. J. Hampe, Secretär. Otto Hellig, Schatzmeister. F. Dräber. Wm. Gerlag, Directoren. P. Weilsbacher.

CHAMBERLAIN'S COUGH REMEDY Cures Coughs, Colds, CROUP, Whooping Cough. This remedy can always be depended upon and is pleasant to take. It contains no opium or other harmful drug and may be given as confidently to a baby as to an adult. Price 25 cents, large size 50 cents.

Croup. When a child wakes up in the middle of the night with a severe attack of croup as frequently happens, no time should be lost in experimenting with remedies of a doubtful value. Prompt action is often necessary to save life. Chamberlain's Cough Remedy has never been known to fail in any case and it has been in use for over one-third of a century. There is none better. It can be depended upon. Why experiment? It is pleasant to take and contains no harmful drug. Price 50 cents; large size, 50 cents. 60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Scientific American. MUNN & Co., 361 Broadway, New York.

Comal Springs Nursery hat sich im Laufe des Jahres wieder vergrößert und ist nun eines der vollständigsten Versandtgeschäfte von Baumschul-Artikeln im Süden. Die Preise sind so niedrig wie gute Bäume und Pflanzen gezogen werden können. Wir haben nur einen Preis für Alle und handeln nicht mit billiger unechter Waare, sondern mit solchen Bäumen und Pflanzen, die uns neue Kunden bringen. Wir haben im vergangenen Jahre über 2000 Kunden zufriedengestellt; warum sollen wir nicht auch Euch befriedigen können? Unser neuer, großer, eleganter Katalog wird für 3 Cents in Briefmarken frei versandt. Adresse: Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

Landas Mühlen-Depot Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche Pflanze und ausländische Stereoskopische Ansichten. S. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung für galvanisirtes gewelltes Dachblech findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden. Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz. Petrich-Saur Lumber Co. Lamar und Chestnut Strs., San Antonio.

“Thoroughbred” Brand Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce. Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eswaren-händlern. Prohibit eine Kanne. Hugo, Schmelzer & Co., die leitenden Großhändler in Südwest-Texas. Starr- u. Walnut Str. Phones 113. San Antonio, Texas.

Druckfachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels'er Zeitung.

Tegamisches.

In Dublin brannte am Montag Morgen der Güterbahnhof der Texas Central-Bahn nieder. 90 Ballen Baumwolle und mehrere mit Waaren beladene Cars wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.
In Taylor, wo sie sich unter ärztlicher Behandlung befand, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag die Gattin des Herrn Wilhelm K. Klaus im Alter von 32 Jahren gestorben.
Mit Beobachtern erfahren wir, daß das "Texas Banner" in San Antonio sein Erscheinen eingestellt hat.
Ein Reiter und drei Mexikaner fingen am Sonntag Morgen auf dem Wege von Hunter nach San Marcos wegen einer Flasche Schnaps Streit an. Der Reiter zog sein Messer, tödtete einen Mexikaner, verletzte einen anderen und wartet jetzt im Gefängnis auf die Anklage der Staatsanwaltschaft.

In San Antonio starb Herr Heinrich Wade im Alter von 68 Jahren plötzlich am Herzschlag. Er war vor zwei Jahren von einem Pferde gegen die Brust geschlagen worden, wodurch das Herz aus seiner Lage entsetzt wurde; man glaubt, daß sein Tod sich auf diesen Unfall zurückführen läßt. Er gehörte zu den Hermannsöhnen und hinterläßt seine Wittwe und sechs Töchter.
Die drei Wasserbehälter aus Cypressholz bei der "Baptist Academy" in San Marcos, welche erst vor Kurzem fertiggestellt wurden und 12500 kosteten, fielen in der Neujahrsnacht zusammen. Sie enthielten 18,000 Gallonen Wasser.
Senator Bailey erklärt, seiner Meinung nach die Legislatur eine Prohibition zu ordnen sollte, daß er aber gegen Staatsprohibition sei und dagegen stimmen wird.
Seit Dienstag ist die Legislatur in Sitzung. A. M. Kennedy, ein Anti-Campbell-Mann, wurde als Vorsitzender des Repräsentantenhauses gewählt. Eine der ersten wichtigen Fragen, die vorortommen wird, ist die Submissionsfrage. Gute und einflußreiche Antiprohibitionisten halten es, in Anbetracht des Ergebnisses der Vorwahl, für am besten, wenn eine allgemeine Abstimmung über Prohibition möglichst bald stattfindet. Wir sind nicht im Stande zu sagen, daß sie recht haben. Uns kommt es vor, als ob die Antiprohibitionisten den Vogel den sie in der Hand haben, fliegen lassen wollen, in der Hoffnung, ihn wieder einzufangen. Ein Vogel, in der Hand ist aber immer noch besser, als einer im Netz; und man braucht in Texas mehr als den halben Staat, um den Prohibitionsvogel wieder einzufangen, während wenig mehr als ein Drittel ihn festhalten kann — Man ihn schon bei der Vorwahl hätte fester halten sollen.

In Hause seiner Tochter in San Antonio starb am Freitag Morgen um 5 Uhr Herr Bernhard Donnerberg im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene zog vor etwa einem halben Jahr von Neu-Braunfels nach San Antonio.
In San Antonio starb am Montag Herr B. B. Cregar, welcher sich vorher längere Zeit seiner Gesundheit halber in Neu-Braunfels aufgehalten hatte.

Vor achtzehn Jahren. Frau Augusta Koenig aus Latrobe, Pa., schreibt: Vor achtzehn Jahren war ich sehr krank, hauptsächlich so krank, daß ich glaubte, ich könne nicht länger leben. Keine Medizin, die ich nahm, wollte mir helfen, und schließlich wurde mein Magen so schwach, daß er nichts mehr bei sich behalten konnte. Gines Tages, indeßen, las mein Mann einen Artikel über Alpenkräuter in einer Zeitung. Wir entschlossen uns, nach dieser Medizin zu senden und sie zu versuchen. Ich hatte sie nur erst kurze Zeit genommen, als ich schon fähig war, das Bett zu verlassen und um es kurz zu machen, er heilte mich vollständig. Wir können den Alpenkräuter jedem empfehlen. Herrn Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin, kein gewöhnliches Handelsgut. Er wird dem Publikum direkt geliefert durch Spezialagenten, welche angestellt sind von den Eigentümern. Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Boyne Ave., Chicago, Ill.

Am Montag Morgen um 13 Uhr wurde im oberen Stockwerk des Gold Storage-Gebäudes an der Nordwest-Ecke der Plaza in San Marcos Feuer entdeckt. Das Gebäude gehörte Herrn Ward Malone, und seine Familie, die im zweiten Stockwerk wohnte, konnte mit knapper Roth das Leben retten. Herr Malone selbst war in San Antonio. Dieses Gebäude und der Bäckereibau, von Reacham Bros. wurden zerstört. Da ein starker Wind wehte, erforderte es große Anstrengungen, die Feuerwehre, um die benachbarten Gebäude zu retten. Der Gesamtverlust wird auf ungefähr \$18,000 geschätzt und ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

Eine neue zwei Cents-Postmarke zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Abraham Lincolns steht in Sicht, wenn der bezügliche Antrag, der im Bundes-Repräsentantenhaus von Mitglied Dawson aus Iowa eingebracht werden wird, angenommen wird.

Allerlei Interessantes aus allerlei Gebiet — Für Jeden etwas.

In London werden in jeder Stunde 14 neue Londoner geboren; 8 alte Londoner sterben.
Bosnien ist seit 1389, als es die Türken eroberten, nicht wieder selbstständig geblieben.
In der Torresstraße vermehren sich die Korallen so stark, daß sie sich möglicherweise sperren werden.
Das Eigentum Londons ist für die gewaltige Summe von £1,040,057,846 gegen Feuer versichert.
Roch in 3000 Meter Höhe gibt es auf dem Himalaja bei guter Bewässerung jährlich zwei Ernten.
Von 105 Counties des Staates Kansas sind es dormalen 100, aus denen Jünglinge und junge Mädchen die Staatsuniversität besuchen.
Unter je 33 Personen befindet sich in London ein unrentierlicher Arbeiter.
London spendete im Jahre 1907 an Almosen und an Armenunterstützung £10,066,043.
Die Weinzeugung Kaliforniens repräsentirte im Jahre 1907 nur 12 Prozent der Gesamtweinzeugung aller Weinländer der Welt, welche sich auf 4,744,200,808 Gallonen belief.
Der geplante Schiffskanal von den Großen Seen nach dem mexikanischen Golf wird einen Kostenaufwand von \$320,000,000 erfordern. Die Tiefe des Kanals ist auf 12 bis 14 Fuß, die Länge auf 800 Meilen berechnet.
Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im Jahre 1906 10 Reisende unverletzt, das heißt durch ein Verfehlen der Eisenbahn getödtet. Auf 120,000,000 Reisende kam ein durch Verfehlen der Eisenbahn getödteter Reisender.
Die Weinproduktion Kaliforniens hat im Jahre 1907 zum ersten Male diejenige Deutschlands übertraffen. Denn Kalifornien hat 1907 55,000,000 Gallonen Wein erzeugt, während es in Deutschland nur 50,000,000 waren.

Die höchsten Berge der Welt sind nach den jüngsten Messungen: in Asien der Mount Everest 8840 Meter Meereshöhe, in Amerika der Aconcagua 7040 Meter, in Afrika der Kilimandscharo 6010 Meter, in Europa Elbrus 5629 und Montblanc 4810 Meter.
An der Columbia-Universität in New York wurden in dem am 30. Juni 1908 abgelaufenen Studienjahr 4942 Studenten immatrikulirt, 745 mehr als im vorhergehenden Jahre. Für sie waren als Lehrer und Verwaltungsbeamte 597 Kräfte thätig.
Ein Fossil von nahezu 20 Fuß Länge und einem Durchmesser von 12 Zoll ist in einem Steinbruch nahe Reens, Wis., gefunden worden. Dr. W. J. Brinley, Kurator der Lawrence-Universität, bezeichnete es als ein Orthoceras. Das Thier lebte, als Wikonin ein tiefer See war.
Die Adressen von 35,565,361 Stück Postsendungen, die im letzten Fiskaljahr in den Ver. Staaten zur Beförderung aufgegeben wurden, waren so unleserlich, daß die Briefkasten etwa 19,000,000 Stück überhaupt nicht zu entziffern waren und an die Absender zurückgeschickt werden mußten.
Deutsch wird gegenwärtig von über 90,000,000 Menschen gesprochen. Hiervon leben über 63,000,000 im Deutschen Reich, 11,000,000 in Oesterreich-Ungarn, etwa ebenfalls in den Ver. Staaten, außerdem noch in der Schweiz, in Italien, Rußland und in Südwestafrika, wie auch in Südamerika.

Das Wachstum der Haare.

Die richtige Pflege nimmt und merkwürdige anatomische Verbindung.
Eine sehr häufige Frage ist, ob das Haarschneiden den Haarwuchs befördert. In weiten Kreisen herrscht noch immer der Glaube, daß das Schneiden das Wachstum vermehrt und verkürzt. Dieser Glaube ist widerlegt. Ein französischer Arzt, Jean Pader in Nimes, hat 75 Tage lang das Wachstum einiger Kopfhare gemessen. Er beobachtete durch eine leichte Färbung die ausgewählten Haare, so daß er sie leicht wieder erkennen konnte, und schnitt nun in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft ein paar andere bestimmte Haare alle 14 Tage dicht an der Haut ab. Nach etwa elf Wochen maß er die Summe der Schnittstücke und fand, daß die fünfmal geschnittenen Haarspitzen zusammen nicht länger waren als ihre ungeschnittenen Nachbarn. Pader fand sogar ein paar mal, daß sie kürzer blieben als die letzteren.
Die Erklärung liegt in den komplizirten Wachstumsverhältnissen der Haare. Das Haarschneiden vermehrt nämlich die Geschwindigkeit des Haarwachstums keineswegs, vermindert sie vielmehr aus vier Wochen. Die Wachstumsgeschwindigkeit der Haare gesunder Menschen ist ferner in verschiedenen Lebensaltern verschieden, steht auch bis zu einem gewissen Grade unter dem periodischen Einfluß der Jahreszeit, ein Einfluß, der ja das gesamte Haarwachstum und den Haarwechsel der Tiere regelt. Ferner haben die Randstreifen des Kopfhaars, Schläfen und Nacken, eine geringere Wachstumsgewindigkeit als die übrigen Partien. An diesen Stellen ist auch die typische Länge (so heißt diejenige Länge, welche das Haar erreicht, wenn es nicht vor Vollendung seines Lebenslaufes abgeschnitten wird) erheblich geringer. Schließlich zeigt die genaue Beobachtung, daß selbst Haare, welche dicht nebeneinander stehen, verschiedenen schnell wachsen.
Je zwei bis vier benachbarte Haare eines Kopfes stehen in einem engeren anatomischen Zusammenhange und in einer beträchtigen Abhängigkeit von einander, daß immer ein Haar der Gruppe schneller wächst als die übrigen, jedoch nur eine Zeitlang, daß dann auf ein anderes Haar die größte Wachstumsgewindigkeit übergeht, und so fort, bis das erste wieder an die Reihe kommt. Dieses Spiel rollt sich unser ganzes Leben hindurch ab. Nach diesem Plane ist auch das Ausfallen und der Ersatz der einzelnen Nachbarhaare in einer solchen Gruppe alternierend angelegt. Messungen zur Feststellung der Geschwindigkeit des Haarwachstums haben ein Mittelmaß ergeben, welches für das 11. bis 17. Jahr durchschnittlich 12.5 Millimeter pro Monat, für das 20. bis 24. Jahr 15 Millimeter, für das 60. Jahr 11 Millimeter beträgt. Für Krankheitliche andern Zahlen. Fieber z. B. setzt das Wachstum herab. Manche älteren Krankheiten unterbrechen es vollständig; dauert diese Unterbrechung lange genug, so fallen alle Haare aus; sie wachsen aber nach Beendigung der Krankheit von selbst wieder nach. So erklärt sich der plötzliche massenhafte Haarverlust nach vielen Fällen von Typhus. Der Nachwuchs erfolgt jedoch, wie gesagt, ganz von selbst wieder.

Der Heilende Hoher Rath.
Dem neuerdings in Persien eingeführten hohen Raths sind ziemlich doch beifügt er keinen repräsentativen Charakter. Der Hohe Rath soll aus 50 Mitgliedern, 32 Edelmannen und 18 Kaufleuten, bestehen, die zwei Jahre lang im Amte bleiben. Die Sitzungen finden im Palast zu Teheran statt, und die wichtigsten Fragen können dem Schah durch den Rath direkt unterbreitet werden. In der Regel soll der Hohe Rath die Mittelperson sein. Der Rath erhält das Recht, Vorschläge für neue Gesetzgebung zu machen, solche anzunehmen und ihre Ausführung zu überwachen. Alle Konzeptionsarbeiten und Anleihe-Aufnahmen bedürfen der Zustimmung des Rathes, doch müssen alle Entschreibungen durch den Schah sanktionirt werden. Der Rath erhält Kontrolle über die Registrations-Departemente. Damit seine Unabhängigkeit gewahrt bleibt, darf kein Regierungsbeamter dem Hohen Rath angehören.

Wasserpreise.
Zu welcher verschiedenen Preisen die deutschen Städte Trinkwasser abgeben, lehrt eine Tabelle, die die Verwaltung der Stadt Straßburg aufgestellt hat. Den niedrigsten Preis zahlte die Mühlener: 5 Pf. für 1 Kubikmeter, dann kommt von größten Städten Duisburg, Nürnberg und Würzburg mit 10 Pf., hierauf Dresden, Düsseldorf, Karlsruhe, Magdeburg mit 12 Pf., Augsburg mit 14, Aachen, Berlin, Köln, Straßburg mit 15 Pf., Halle und Reg mit 16, Stuttgart 18, Leipzig 19, Kassel, Danzig, Mannheim, Wien mit 20, Darmstadt mit 22, Mainz 26 und Wiesbaden 30 Pf. Die für die Messung nöthigen Apparate werden in Frankfurt und Straßburg umfaßt geliefert, in Dresden muß sie der Hausbesitzer kaufen, in den übrigen Städten wird eine Methode dafür berechnet.

In Deutschsüdwestafrika.

Gewohnheiten und Charaktereigenschaften der Eingeborenen.

Europäische Kleidung — Schönheitsbegierde — Finger und Zehen als Zählapparat — Heile Behandlung der Kranken — Diebstahl keine Sünde — Bettel und Verg.

Ueber die Gewohnheiten und Charakterzüge der Eingeborenen Deutsch-Südwestafrikas erzählt Maria Karow in ihrem kürzlich erschienenen Buche "Wo sonst der Fuß des Arabers trat" unter Anderem Folgendes:
Die meisten der Damara tragen schon europäische Kleidung, besonders die Christen, bei denen die Vorschrift ist. Allerdings besteht diese Gewohnung öfters nur aus Lappen, die an ihnen herunterhängen und denen außerdem noch viel Schmutz eine abschreckende Färbung verleiht. Ist ein Aff in der Kleidung, so fiedt man ihn tuerhand mit einem fingerlangen Dorn, der üblichen Stednadel, zu. Als Schönheit gelten bei ihnen ründliche Gesichtszüge, auch beneiden sie den Europäer um das kleidsame lange Haar und den langen kräftigen Bartwuchs. Die Frauen fallen sich mit Vorliebe ein großes Kattuntuch um den Kopf. Die Angehörigkeit, beim Nacken die Hand über den Mund zu halten, ist allen Eingeborenen eigen. Die Bergdamara, auch die alten Leute, fischen dazu höchst abern. Beim Auf- und Abgählen beginnen sie mit dem kleinen Finger. Ist der Fingerring bis zehn überschritten, so heißen sie sich zur Bekräftigung einer abermaligen Wiederholung und als Zeichen des Neubeginnens Zehners zuerst in den Daumen und so fort nach jeder neu angebrochenen Zehnerreihe. Reichen die Finger bei schwierigen Ermpeln nicht aus, so geht das Rechnen mit den Zehen weiter. Beim Gruß neigen die farbigen nicht den Kopf, sondern werfen ihn leicht zurück.
In Krankheitsfällen oder im Unglück setzen sie sich merklich gleichgiltig. Ihre Kranken behandeln sie einfach scheußlich. Kaum geben sie ihnen genug Nahrung, um das Leben zu fristen. Liefern mildtätige Weiser Speisen, so essen die Kranken sie auf. Sie sagen: "Die Pflege unserer Angehörigen strengt uns an, deshalb müssen wir Gefunden uns stärken." Die christliche Religionslehre sagt den Eingeborenen Deutsch-Südwestafrikas ganz wohl zu, nur behagt ihnen nicht immer, ihre Satzungen zu befolgen. Nach ihren Anschauungen muß ein Mensch so geschickt liegen können, daß ihn niemand der Unwohlheit überführen kann. Nur dann wird er bewundert, angestaunt. Ein beliebtes Herrensprechwort lautet dementsprechend: "Du mußt liegen, bis Dir das Blut aus der Junge spritzt." Ebenso muß ein richtiger Bergdamara im Stehen "ausgeleert" sein, so daß ihm niemand den Diebstahl beweisen kann, denn Stehlen ist nach ihnen Anschauungen keine Sünde. Wenn nicht große Noth sie zwingt, arbeiten die Bergdamara nicht. Bei vollem Magen aber steigt ihnen der Dünkel ganz mächtig zu Kopf und artet oft in große Frechheit aus. Unflug ist es, Kambuser während der Kornerte zu tadeln. Man muß sie vielmehr verhätscheln, denn ihnen ist zu dieser Zeit nichts daran gelegen, im Dienste behalten zu werden. Erst im Januar, nachdem die Ernte verpackt ist und der Hunger kommt, werden sie bescheidener und brauchbarer.
Sehr lästig ist die ewige Bettellei. Es bettelt alles, selbst die Hauptlinge der einzelnen Stämme machen davon keine Ausnahme. Und ebenso lästig wie das Betteln ist der häufige Versuch, etwas auf Kredit zu erhalten. Ist es ihnen gelungen, einem Weißen etwas abzuschnappen, sei es Geld oder Waare, so geben sie mit Vorliebe einen falschen Namen an und leugnen nachher alles ab oder verschwinden spurlos. Geerbene Schuldenmacher führen oft vier, fünf Namen und thun sehr ungeschuldig, wenn sie einmal gemahnt werden. Andere Ehrenmänner haben von Verjährung der Schuld gehört und versuchen nun beharrlich, den Gläubiger hinzuhalten. Will alles Drängen und mit einem Schuß herumzulaufen, wenn der andere zufällig vorbeigut; ist gemahnt einen Bambusen auch nicht im geringsten.
Von der Bevölkerung der Union ist der Prozenzfuß der im Auslande geborenen Einwohner seit 40 Jahren fast stationär geblieben. Er betrug im Jahre 1880 13.2 Prozent der Gesamtbevölkerung, 1900 12.7 Prozent. Während bis zum Schluß des Bürgerkrieges die hiesigen Gesetze die Förderung der Einwanderung im Auge hatten, waren sie seitdem darauf gerichtet, nicht wünschenswerthe Einwanderer auszuscheiden.

Seltene Kochapparate.

Ziermagen und Baumrinde sind als Zersetzungsgeräte.

Seltene Kriegsstocktöpfe sind nach einem Berichte von Professor S. Torjanovic bei den Hebräiden in Mozambonien, den Montenegroinern und Serben in Gebrauch. Es sind Wiederherstärkungen, die zu Kochgeschirren verarbeitet werden und ihren Zweck auf's vollständigste erfüllen. Die alten Stützen benötigten schon Thiermagen als Kofstöpfe, und genau wie die Stützen bereitet man bei vielen Völkern des Balkans noch heute das Mahl. In einem gut gereinigten Hammel- oder Ziegenmagen werden die Materialien der zu kochenden Speise aufgeschichtet, Gewürz, Wasser zugegeben und die Öffnungen des Magens mit Bindfaden fest zugebunden. Dann wird das Feuer unter dem Magenschlopf entzündet, und je nach dem Inhalt ist die Speise in kürzester Zeit fertig. Es bleibt sich gleich, ob man in Magen oder Thierellen kocht, denn durch seinen derartigen thierischen Beutel kann Flüssigkeit durchdringen, und am Feuer kann sich der Thiermagen nicht entzünden, solange in ihm Flüssigkeit vorhanden ist. Darin liegt das ganze Geheimnis dieser Kochkunst, die namentlich in Serbien in Friedens- wie in Kriegszeiten noch ziemlich allgemein im Schwang ist.
Ein noch originelleres Kochgeschirr, nämlich aus Baumrinde, kennen ebenfalls die Hebräiden. Von einem Lindenbaum sagt man einen arabischen Araber, daß er von diesem wieder ein etwa 40 Centimeter langes Stück mit glatter Rinne. Auf dieser Rinne wird nun mit einem breiten Hammer so lange herumgeklopft, bis sie sich abblödt. Dann zieht man sie vom Holze ab und erhält so eine eiförmige Rinne, die am unteren Ende fest verschlossen wird. Das so hergestellte Gefäß wird zu drei Vierteln mit Wasser gefüllt, hierauf das Fleisch mit dem Gemüße zugelegt. Ist nun der Cylindervoll, so wird auch das obere Ende mit einem Holzstöpsel fest verschlossen, und etwaige Fugen werden noch mit Lehm verklebt. Nach dieser Operation legt man das Gefäß in eine etwa vier Centimeter tiefe Furche in die Erde, deckt mit Erde zu und zündet über den Stellen ein hartes Feuer an. Durch die Wärme des Feuers kochen die Speisen in der Rinne ganz ebenso, wie auf einem Herde und zwar hübsch langsam. Die äußere Schale der Rinne verkokt, im Innern bleibt sie unversehrt. Dieses Kochen in Baumrinde ist das getreueste Bild des Papin'schen Topfes, in dem die Temperatur, wie in der Baumrinde, höher ist als in offenen Gefäßern, in denen die Flüssigkeit nie 100 Grad Celsius übersteigt.
Elektrizität gegen Nonnenalter.
Eine neue und ganz eigenartige Verwendung hat die Elektrizität im verflochtenen Sommer in der sächsischen Stadt Zittau gefunden. Die sehr ausgedehnten prächtigen Waldungen der Stadt Zittau sind nämlich von Nonnenaltern und anderen Waldschälungen derart beimgelüftet, daß man schon größere Theile der Bestände einfach hat abholzen müssen, und man befürchtet, daß noch weitere, ausgedehnte Waldgebiete dem Raschschlag verfallen werden, wenn es nicht gelingt, auf andere Weise der Nonnenalter Herr zu werden. Im verwichenen Sommer ließ nun die Verwaltung der Stadt Zittau auf dem Dache des städtischen Elektrizitätswerkes einen Ventilator und zwei große elektrische Scheinwerfer aufstellen, deren gewaltige Lichtkegel während der Nacht auf die etwa acht Kilometer entfernten Wälder gerichtet wurden. Die Nonnen, durch das Licht angelockt, flatterten zu Tausenden in den Lichtkegel herab, immer mehr der Lichtquelle zustrebend; ehe sie diese aber erreichten, kamen sie in den Wirkungsbereich des Ventilators, der sie einfangte und auf diese Weise unschädlich machte. In einer Nacht wurden auf diese Weise nicht weniger als 30 Kilogramm Nonnenalter zur Strecke gebracht, außer den großen Mengen derjenigen, die an den der Straßenbeleuchtung dienenden Bogenlampen ihr Ende fanden, denn von diesen Lampen hatte man die Glasglöden entfernt, so daß die Nonnen direkt in den Lichtbogen hinein flatterten konnten. Den eigenartigen Kampf gegen die Schädlinge will man im Jahre 1909 energisch fortführen.
Reicher Kinderlegen.
Den Rekord in der Nachkommenchaft hat sicherlich Thomas B. Corner in einer Vorstadt in Sydney, Australien, aufgestellt. Dieser Rekordbrecher, der seines Lebens Lebenswirth ist, zählt zurzeit 72 Jahre und zwar mit kurzen Unterbrechungen viermal verheiratet, insgesamt 48 Jahre. Aus den vier Ehen entfielen nicht weniger als 38 Kinder, wovon 29 Mädchen und nur 9 Knaben sind. Die letzteren leben sämtlich und sind zum großen Theil verheiratet, von den Mädchen blieben 21 am Leben. Die ganze zahlreiche Familie lebt in der Nähe Sydney und zählt 212 Personen. Alle Jahre an einem bestimmten Tage kommen die Mitglieder dieser größten Familie der Welt zusammen, um etwaige Familienverhältnisse zu regeln. Das letzte Kind wurde dem Familienvater beider, als er gerade das 70. Jahr vollendete.

Von Friedendrichter Ben Fiet in San Antonio wurden getraut; Herr Charles Arzt und Fr. Lillie B. Bartell.

Seekab' Opernhaus.

Montag, den 17. Januar. Richards & Pringle's berühmte MINSTRELS. Seit 30 Jahren an der Spitze. Große freie Straßenparade um 2 Uhr nachmittags. Großes Concert vor dem Opernhaus um 8 Uhr abends. Alles geht hin; man kann nicht wegbleiben; es ist zu schön. Eine Hauptattraktion: Simon Bonnor und seine königlichen arabischen Acrobaten. Eintritt 75 und 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Großer Masken-Ball in Smithson's Ballen

Samstag, den 23. Januar. 10 Preise; 5 für Herren und 5 für Damen. freundlichst ladet ein Alex Bremer.

Großer Ball in Biew.

am Samstag, den 16. Januar. Bartels' Band liefert die Musik. freundlichst ladet ein George Meiser.

Großer Preis-Masken-Ball in der Lookout Halle

Samstag, den 23. Januar. Die Preise werden später bekanntgemacht. freundlichst ladet ein E. F. Schumann.

Großer Ball in der Halle des Centonia Farmer-Vereins

Samstag, den 23. Januar. Anfang 7 Uhr abends. freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Preis-Maskenball in Mazdorff's Halle

Samstag, den 30. Januar. Vier wertvolle Preise werden vertheilt. freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.

Ball in Mazdorff's Halle

Samstag, den 16. Januar. freundlichst laden ein Oberkampf & Schreier.

Großer Ball in der Jörn Halle

Samstag, den 23. Januar. freundlichst ladet ein Ab. Ziegenbald.

Großer Maskenball in Bulverde

am Samstag, den 30. Januar. Verschiedene wertvolle Preise werden vertheilt. freundlichst ladet ein Louis Bartels.

Großer Ball in der Clear Spring Halle

Samstag, den 23. Januar. freundlichst ladet ein Dito Bartels.